

Grandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz...



Anzeigen nehmen an: Briefen: B. Gonschowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr., G. Seib, Culm...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser ersuchen wir, ihre Bestellung für das vierte Vierteljahr 1900 bei den Postanstalten oder Landbriefträgern baldmöglichst bewirken zu wollen...

istischen Monatsheften" seine Meinung dahin aussprach, daß wirtschafts politische Dinge von Fall zu Fall geprüft werden müssen.

Zu den "Rekern" unter den Sozialdemokraten ist auch der Reichstagsabgeordnete Calwer zu rechnen, der als "Internationaler" auf dem Parteitage in Mainz eine engere Zollverbindung der europäischen Staaten untereinander empfahl.

In der deutschen Industrie sieht es in diesem Jahre lange nicht so rosig aus wie im vorigen Jahr. Die hohen Preise vieler Rohstoffe und das aus diesen folgende Preisverhältnis für die gewerblichen Erzeugnisse, benachteiligen den Geschäftsgang.

Einer ziemlich gleichmäßigen guten Beschäftigung erfreuen sich wohl allerorten die Glaser. Die Glaser Berlins streiten seit Donnerstag in mehr als 20 Betrieben, weil ihnen die höheren Forderungen nicht bewilligt worden sind.

Elf Wochen lang ist Hamburg wieder einmal der Schauplatz eines erbitterten Kampfes der Sozialdemokratie und der von ihr geleiteten Arbeiter gegen das Unternehmertum gewesen. Nachdem schon in der vorigen Woche die streikenden Arbeiter, des aussichtslosen Kampfes müde, die Hand zu Verhandlungen gereicht hatten, haben sie nun diesen Freitag in ihren Versammlungen endgültig beschlossen, die Arbeit unter den von den Arbeitgeber von vornherein aufgestellten Bedingungen wieder aufzunehmen.

als Räuber behandeln, andernfalls aber müssen sie diese als rechtmäßige Kriegspartei behandeln.

Noch gibt es organisierte Abteilungen der Buren. Gestern hat bereits ein Telegramm aus Lourenço Marquez gemeldet: Die Buren stehen gegenwärtig auf Hügel, die sich in der Richtung auf Komatipoort erstrecken, mit zwei Kanonen und 10 Mitrailleurten in der Stärke von 3000 Mann unter den Generälen Pienaar und Goetze.

Von General Buller fehlen nähere Nachrichten. Bei der Schwierigkeit, mit dem Hauptquartier aus dem unwegsamen Gebirgslande heraus zu verkehren, ist das nicht zu verwundern; außerdem ist es den Buren gelungen, den Telegraphen am Krokodilflusse wieder zu zerstören, so daß, wenn der Heliograph verjagt, nur durch Boten Nachrichten übermittelt werden können.

Die neueste (in London am 21. September veröffentlichte) Depesche des Feldmarschalls Roberts meldet: General Pole-Carew fand in Kaapmuiden 19 Lokomotiven, von denen elf beschädigt, acht durch Feuer zerstört waren (also sämtliche Lokomotiven sind kaum brauchbare Deute! D. Red.) 114 Eisenbahnwagen, welche teilweise mit Nahrungsmitteln, Mehl und Kaffee beladen waren, waren ebenfalls zerstört. Der Bahnkörper war stark beschädigt, konnte aber schnell ausgebessert werden.

Die Forts von Peitang (nicht Paoting, wie gestern infolge mangelhafter telephonischer Uebertragung gemeldet wurde), etwa 15 Kilometer nordöstlich von Taku an dem parallel mit dem Peiflusse in den Golf von Petchili mündenden Tschao-flusse gelegen, sind, wie schon kurz erwähnt, von den Verbündeten angegriffen worden. Von Tientsin sind am letzten Mittwoch 2600 Deutsche abgegangen, um sich mit den in der Umgegend von Taku stehenden 4000 Mann, wovon 1500 Deutsche, die übrigens hauptsächlich Russen sind, zu vereinigen. Am 20. September (also letzten Donnerstag) bei Tagesanbruch hat der Angriff auf die Forts von Peitang begonnen. Während des ganzen Tages dauerte die Beschießung und in der Nacht feuerten die Forts auf die russische Infanterie, von der 25 Mann verwundet wurden. Seit Donnerstag früh wurden die Forts und die Stadt von einer deutschen Haubitzenbatterie energisch beschossen und nach einem aus Taku von Freitag, Vormittag 9 1/4 Uhr, datierten Telegramm wurden die Forts von den vereinigten deutschen, russischen und französischen Truppenabteilungen genommen. Auch das österreichische Stappendement von Tientsin und die Flaggenwache von Taku (ein Offizier, drei Seefadetten und 45 Mann) nahmen an dem Angriff und der Eroberung Theil. Gleichzeitig mit der deutschen Flagge wurde auf dem eroberten Südfort über dem Hauptthor die österreichische Flagge gehißt. Später eroberten die Russen zwei Geschütze und eine Minenzünderstation. Das erste deutsche ostasiatische Regiment stieß beim Vorrücken auf vier Bajonetten.

Ganz in der Nähe des Schauplatzes jenes Waffenerfolges, in Tongku, südlich von Peitang, am linken Ufer des Peiflusses ist am Freitag Li-Hung-Tschang eingetroffen und ohne besondere Ehrenbezeugungen empfangen worden; nur russische und japanische Offiziere statten ihm Besuche ab. An Bord eines russischen Kriegsschiffes hatte der von einer russischen Wache und von sieben Leuten seines Gefolges begleitete Vizetönig eine Unterredung mit dem russischen Admiral Aljejew und reiste dann in einem Sonderzuge nach Tientsin weiter, wo er am Abend eintraf und von wo er nach fünf Tagen nach Peking weiterreisen wird.

Ein zweiter Waffenerfolg der Verbündeten wird aus dem Westen von Taku gemeldet. Die Stadt Tsching-hai, etwa 40 Kilometer südwestlich von Tientsin, ist genommen worden, doch sind die Boger, welche sich in jener Stadt festgesetzt hatten, entwischt. Auch wurde die ganze Stadt Tulu niedergebrannt.

Graf Waldersee ist ebenfalls am Freitag und zwar bei schönstem Wetter und unter begeistertem Empfang der Bevölkerung in Shanghai eingetroffen. Die Kommandanten sämtlicher Detachements waren beim Empfange anwesend. Der Feldmarschall hat im deutschen Generalkonsulat Wohnung genommen, in dem eine Wache der bei Taku im Gefecht gewesenen Matrosen der "Gefion" und "Zitis" den Ehrendienst thut. Heute (Sonntag) wird Graf Waldersee eine große Parade über sämtliche in Shanghai befindliche Landtruppen-Abteilungen und Freiwilligenkorps abhalten.

Von Peking sind am 15. September deutsche Mannschaften, Engländer und Amerikaner (zusammen 1300 Mann mit vier Geschützen) unter dem Kommando des englischen Generals Wilson nach San-hai-dien abgegangen, um das dortige Arsenal zu nehmen und die dort befindlichen Bogerbanden auseinander zu treiben. Auch diese Unternehmung ist gelungen, die verbündeten Truppen sind bereits nach Peking zurückgekehrt. Dort führt ein deutscher Offizier die Untersuchungen gegen die Boger und andere Chinesen, die aus verschiedenen Gründen verhaftet sind; er hat bereits mehrere zum Erschießen verurtheilt. Der chinesische Soldat, in dessen Besitz die Uhr des Herrn von Ketteler gefunden worden ist, wird in Freiheit gesetzt werden. Der Mann erklärte, daß er den deutschen

Umschau.

Der 81 jährige deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat, wie aus Berlin berichtet wird, am Dienstag die photographische Ausstellung besucht, um, wie offiziös geschrieben wird, von dem gegenwärtigen Stande der Photographie zwecks der bevorstehenden Umgestaltung des Urheberrechts Kenntnis zu nehmen. Dazu bemerkt ein liberales Berliner Blatt mit Recht:

Der Besuch der Ausstellung ist gewiß sehr unterhaltend, aber um die Spezialitäten in der Umgestaltung des Urheberrechts brauchte sich der Herr Reichskanzler doch bei seiner so sehr beschränkten Anwesenheit in Berlin selbst weniger zu kümmern als um andere größere und dringendere Dinge.

Es gehört zu der Eigenart der jetzigen politischen Lage im deutschen Reiche, daß die wichtigsten Entscheidungen sich ohne merkliche Antheilnahme des Reichskanzlers vollzogen haben. Kaum aus Rußland zurück, wo er Abschied genommen hat von seinen einstigen großen Bestigungen in West, die er als Ausländer verkaufen mußte, wird der Fürst bereits in den nächsten Tagen Berlin wieder verlassen, um nach einem süddeutschen Wad zu fahren! Wie aus Berlin berichtet wird, bedeuten die häufigen Reisen des Fürsten in der That nichts Anderes, als den Anfang vom Ende seiner Kanzlerthätigkeit.

Fürst Hohenlohe ist jetzt wirklich amts müde; er wollte schon beim Tode seiner Gemahlin zurücktreten, aber der Kaiser hat ihn, zu bleiben. Der Fürst steht offenbar als bayerischer Großgrundbesitzer und ehemaliger bayerischer Ministerpräsident am Draht, der von Berlin nach München führt. Seine Verbindungen mit Süddeutschland sind für die "Reichsregierung" auch gegenwärtig von so hohem Werthe, daß sie des Fürsten Rücktritt sehr ungern sehen würde. Der Reichskanzler wird vielleicht noch (neben seinem Stellvertreter Staatssekretär Grafen von Bülow) die Chinapolitik vor dem Reichstage, wenn auch ohne jede Begeisterung, vertreten, der, wenn es nach seinem Wünschen ginge, schon längst einberufen wäre, und in dessen vorläufige Uebergehung er nur unter dem Drucke von finanztechnischen Gründen gewilligt hat.

Vermuthlich wird der deutsche Reichstag erst Mitte oder Ende November verammelt werden. Ueber die wesentlichen Vorlagen, welche dem Reichstage in der nächsten Tagung außer dem Reichshaushaltsetat für 1901 zugehen werden, ist man im Allgemeinen bereits unterrichtet. Die Hauptsache wird das neue Zolltarifgesetz mit dem neuen Zolltarif bilden. Am Anfange der Tagung wird wohl allerdings das "Chinamaterial" erörtert werden und erst nach Beginn des Jahres 1901 wird der Reichstag sich mit den Einzelheiten des Zolltarifs zu beschäftigen haben. Die Vorlagen über die privaten Versicherungsunternehmungen, über das Urheber- und das Verlagsrecht, mit denen die Reform des bürgerlichen Rechts zum Abschluß gebracht werden soll, werden dem Reichstage bald nach der Eröffnung zugehen.

Auf dem nun geschlossenen sozialdemokratischen Parteitage in Mainz ist von verschiedenen Rednern wieder dem Wahne Vorjuch geleistet worden, daß die deutschen Arbeiter den Proletariern aller anderen Länder näherstehen, als den anderen Bevölkerungsklassen des gemeinsamen deutschen Vaterlandes. Im Hinblick auf die Handelsverträge sollen die sozialdemokratischen Arbeiter — so ist ihnen gesagt worden — Front machen gegen die Parole "Schutz der nationalen Arbeit", in erster Linie gegen alle Lebensmittelzölle. Eine Beseitigung der Zölle auf Lebensmittel würde die Landwirtschaft ins Herz treffen, die trotz heißen Umwerts seitens der Sozialdemokratie dieser die Rekruten vorentzählt. Die Industriezölle hingegen will man zunächst noch wohlwollend dulden.

Mit dem "Vertheuerungsrummel" ist heute bei den industriellen Arbeitern nichts mehr anzufangen. Denn so viel rechnen hat eine seit 1879 auf sie einwirkende Erfahrung sie trotz aller Agitationsmache dennoch gelehrt, daß sie wissen, auch die billigsten Preise ihrer Bedürfnisse können sie nicht glücklich machen, wenn die Arbeitsgelegenheit ihnen fehlt. Daß aber die Bismarcksche Zollpolitik solche für die Arbeiter geschaffen, ist eine Wahrheit, die man heute nicht erst noch zu beweisen nötig hat.

Aber nicht nur der denkende Arbeiter weiß, was für ihn die Frage Schutzoll oder Freihandel bedeutet, sondern, was mehr jagen will, auch die "Gelehrten" der sozialdemokratischen Partei sind keineswegs darüber einig, daß die Schutzollpolitik unter allen Umständen "verringert" werden müsse. Immer noch gibt es "Reker", wie z. B. den Abg. Schippel, welcher erst kürzlich in den "Sozial-

Präsident Krüger will — wie aus Petersburg gemeldet wird — nach Europa kommen, um an das internationale Schiedsgerichtstribunal zu appellieren, welches durch die Haager Konferenz eingerichtet ist. Der holländische Kreuzer "Gelderland" geht, nachdem er in Perim (Rothes Meer) Kohlen eingenommen, nach der Delagoabai in See, um den Präsidenten Krüger nach Holland zu bringen. In London ist auch das aus Lourenço Marquez stammende Gerücht verbreitet, Krüger wolle nach England kommen, um eine persönliche Zusammenkunft mit der Königin Viktoria zu erlangen. Das würde wohl ziemlich zwecklos sein, denn die "Queen" hat weniger Einfluß auf die Gestaltung der Dinge in Südafrika als große Kapitalisten wie der Kolonialminister Chamberlain, Cecil Rhodes und Konsorten.

Im Uebrigen ist der südafrikanische Krieg noch nicht zu Ende, so verächtlich auch Lord Roberts neulich von "marodirenden Banden" der Buren telegraphirt hat.

Aus Pretoria, den 20. September, berichtet das Bureau Reuter: Es ist anzunehmen, daß die Buren, während sie ihre "langen Toms" und alle den Engländern abgenommenen Geschütze zerstört haben, ihre leichteren Geschütze behalten haben. Die Truppe von 700 Mann, die auf portugiesisches Gebiet übergetreten ist, besteht hauptsächlich aus fremden Mittäpfern, die sich ohne Zweifel unter portugiesischen Schutz stellen möchten. Alles deutet darauf hin, daß der "offizielle" Krieg bald beendet sein wird; wenn aber Schall Burger als stellvertretender Präsident nicht die Verantwortung für die Kapitulation übernehmen will, so ist Grund, anzunehmen, daß der "Kleinrieg" noch mehrere Monate fort dauert. Tritt die offizielle Kapitulation ein, so können die Engländer die Guerillaschaaren



Gesandten nur auf Befehl eines Offiziers ermordet habe, dessen Name ihm unbekannt sei.

Die Kaiserin-Wittve, von welcher das Gerücht geht, sie wolle zu Gunsten ihres Neffen, des Kaisers, abdanken, scheint die namentlich seitens Englands mit Nachdruck gestellte Forderung, nach Peking zurückzukehren, unberücksichtigt lassen zu wollen. Wie aus Shanghai gemeldet wird, proklamiert ein kaiserliches Edikt, datirt Taiyuenfu, 8. September, Sianfu als neue Hauptstadt Chinas. Der kaiserliche Hof wird sich sofort dahin begeben, da Sianfu dem Machtbereich der Mächte entzückt ist.

#### Berlin, den 22. September.

Der Kaiser hat auf die Nachricht von der Ankunft der Freiin von Ketteler, der Gemahlin des ermordeten Gesandten, in Tientsin an die schwergeprüfte Frau folgendes Telegramm gerichtet:

Wie in der langen Schreckenszeit, die Sie, gleich im Beginn des Gemahls beraubt, seelenstark überstanden haben, so begleitet Sie auf dem Heimwege meine herzliche Theilnahme. Mein Volk trauert mit Ihnen. Tröste Sie Gott! Wilhelm I. R.

Freiin von Ketteler hat dem Kaiser ihren tiefempfindlichen Dank für die Theilnahme ausgesprochen.

Kronprinz Wilhelm ist auf der Försterei Olberg bei Men a. Elbe eingetroffen, um einige Tage der Jagd obzuliegen. Der Kronprinz wird dort bis nächsten Sonntag als Gast des Freiherrn v. Nordenflicht in Lödderitz verbleiben. Am Sonntag wird der Kronprinz Olberg wieder verlassen und sich nach Thale am Harz begeben, wo im benachbarten „Dambachshaus“ ein mehrtägiger Jagdaufenthalt genommen wird. Am 16. und 17. November wird der Kronprinz, wie bereits gemeldet, mit seinem kaiserlichen Vater der Lejtinger Haffjagd beiwohnen, desgleichen Mitte Dezember der zweitägigen Haffjagd im Saupark bei Springe, wo annähernd 400 Wildschweine etwa 80 Stück Damwild zum Abschluß gelangen sollen.

Der Deutsche Landwirtschaftsrath widmet seinem am 19. September gestorbenen Vorsitzenden, Landeshauptmann von Höder-Oberelstuth, einen Nachruf, in welchem es u. a. heißt: Der Verstorbene war seit 1889 Mitglied des Landwirtschaftsraths und seit 1895 Vorsitzender dieser Körperschaft. Derselbe hat mit diesem Verstand die Interessen der Landwirtschaft des gesammten Deutschen Reiches zu wahren gewußt und sich durch eble Gesinnung, aufopfernde Pfllichttreue und persönliche Liebenswürdigkeit dauernd die Hochachtung, Freundschaft und Liebe aller Mitglieder erworben.

Oberstleutnant a. D. Dr. Mag. Fähne, der das Studium der Kriegswissenschaft zu seiner Lebensaufgabe gemacht hatte, ist nach kurzem schwerem Leiden in Berlin gestorben. Sein Hauptwerk war die im Auftrage der bayerischen Akademie der Wissenschaften geschriebene „Geschichte der Kriegswissenschaften, vornehmlich in Deutschland“, ein Werk, an dessen Entstehung Graf Moltke lebhaften Antheil nahm.

Auf die kriegerische Entwicklung in China sind nach einer Berliner Korrespondenz der „Frankf. Jtg.“ an einigen Orten Reservisten bei ihrer Entlassung hingewiesen und aufgefordert worden, bei ihrer Rückkehr in die Heimath dahin zu wirken, daß die Abgeordneten, welche von der Chinaspolitik nichts wissen wollen, von dem guten Willen des Kaisers überzeugt würden und den Forderungen der Regierung zustimmen. „Deute“, so hieß es in einer solchen Rede, „unsere Brüder und Kameraden sind draußen im Felde, ich kann euch versichern, daß noch Nachschiffe für China nötig und geplant sind. Ergeht an euch der Ruf zur Bildung eines freiwilligen Heeres, so stellt euch alle, Mann für Mann, eurem Kaiser, eurem Vaterlande, um hinauszuziehen und einzuführen für das Recht und die Ehre des Deutschen Reiches.“ Verschiedentlich sind Leute, welche sich zu den Expeditionen gemeldet hatten, aber wegen des Ueberangebots zurückgestellt werden mußten, gefragt worden, ob sie ihre Meldung auch für fernerehin aufrecht erhalten; die Antworten lauteten im Allgemeinen bejahend. Viele machten dieses jedoch von den Verhältnissen in der Heimath abhängig.

Der vormalige Besitzer des Schlosses Friedrichsruh, jetzige Inhaber von Schloß Reinbeck, L. A. Specht, ist im Alter von 88 Jahren in Reinbeck gestorben.

Die Berliner Buchbinder haben den Leipziger Vergleich abgelehnt und die vorläufige Fortsetzung des Streiks beschlossen. Es wurde ferner beschlossen, die entgeltliche Entscheidung am Sonntag zu treffen. Bis dahin sind Unterhandlungen mit den Prinzipalen auf Grundlage der alten Forderungen zu pflegen.

In Sachen hat die Generaldirektion der Staatsbahnen an das Lokomotivpersonal die Mahnung gerichtet, bei dem Verbrauch der Kohlen größere Sparsamkeit walten zu lassen. Nach Wegfall der Kohlenprämien und dem Erjaß derselben durch feste, nach der Leistung bemessene Bezüge sei, so heißt es in dem Erlaß, mit dem Brennmaterial weniger sparsam gewirthschaftet worden.

Italien. Der Friedensvertrag zwischen Italien und Abyssinien ist nunmehr unterzeichnet worden. Der König Menelik verzichtete auf das Gebiet nördlich vom Mareb gegen Bezahlung von drei Millionen Franks seitens Italiens; er erkennt den Marebfluß als rechtsgiltige Grenze an.

Vatikan. Nach einer Meldung belgischer Blätter aus Rom ist die Möglichkeit einer Wahl eines belgischen Kardinals zum Nachfolger Leo's XIII. vorhanden. Die Gesundheit des Papstes Leo soll bedenklich in der Abnahme begriffen sein.

#### Das Kaiserpaar in Westpreußen.

Elbing, 21. September.

Heute Vormittag unternahm der Kaiser in Begleitung der Kaiserin einen Spazierritt in den Wald. Dam machte er mit Herrn Landrath v. Ehdorf einen mehrstündigen Ausflug auf sein Gut und sah auf der Rückkehr dem Pflügen, welches jetzt vorwiegend durch Ochsen betrieben wird, wie auch dem Ausnehmen der Kartoffeln einige Zeit zu. Darauf hörte der Kaiser den Vortrag des als Vertreter des Auswärtigen Amtes eingetroffenen Botschafters Fürsten zu Eulenburg und den Vortrag des Chefs des Zivilcabinet's v. Lucanus.

Die Kaiserin interessiert sich sehr für die sozialen Verhältnisse auf ihrem Besitze. Im Besitze des Herrn Dr. Kesselmann aus Elbing und des Herrn Dr. Sy aus Berlin wurden die gesundheitlichen Verhältnisse der Arbeiterwohnungen geprüft. Zum Mahle war heute Bischof Dr. Thiel aus Frauenburg geladen.

Nachmittags um 4 Uhr begann die Feier des Erntefestes. Nach Ueberreichung der Erntekrone machte das Kaiserpaar noch einen Ausflug, während die Gutsleute bewirthet wurden. Die morgige Rückfahrt von Cabinen soll

Herrn Professor Dr. Dorr in Elbing, der dem Kaiser eine Abhandlung über die Geschichte Cadmens gewidmet hat, ist der Kronorden 3. Klasse verliehen worden. Der Widmeiter Herr Schmidt aus Brückelwitz, der den Kaiser in Cabinen auf den Büschfahrten begleitete, erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen; dieselbe Auszeichnung wurde den Cadmer Hofleuten Diegner und Zfländer zu Theil. Den Herren Gutskassenrentant Gau und Inspektor Weiß in Cabinen machte der Kaiser werthvolle Manschettenknöpfe zum Geschenk.

Am heutigen Sonnabend, Vormittags 8 Uhr, begannen in Elbing die Spalierbildungen für die Durchfahrt des Kaisers. Der Kaiser kam aber nicht durch Elbing, sondern fuhr um 1/2 Uhr mittels des Hofzuges direkt von Cabinen über Braunsberg nach Tilsit. Gegen 1/11 Uhr kam die Kaiserin zu Wagen in Elbing an, jubelnd begrüßt, fuhr sie nach dem Bahnhof, und reiste um 10 Uhr 56 Minuten mit dem Schnellzug nach Berlin.

Auf der Rückreise von Rominten — über die noch keine Dispositionen getroffen sind — gedenkt der Kaiser Marienburg zu besuchen, um die Fortschritte des Schloßbaues und die Neubauten in den hohen Lauben zu besichtigen. Hierbei wird den städtischen Behörden Gelegenheit gegeben werden, den Dank der Stadt für das hochherzige Geschenk (zum Wiederaufbau der Häuser) abzustatten.

#### Aus der Provinz.

Brandenburg, den 22. September.

[Von der Weichsel.] Der Wasserstand betrug am 22. September bei Thorn 0,02 Meter (am Freitag 0,02 Meter), bei Jordan 0,06 Meter über, bei Culm 0,18 Meter unter, bei Graudenz 0,36, Kurzebrack 0,50, Pielzel 0,44, Dirschau 0,56, Einlage 2,2, Schiewenhorst 2,40, Marienburg 0,04 Meter über, bei Wolfsdorf 0,10 Meter unter Null.

[Polen und Kriegervereine.] Vom Landgerichte Graudenz ist am 18. April der Redakteur und Verleger der „Gazeta Grudzanska“, Viktor Kulersti, wegen Verletzung der Pflichtung zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Er hatte einen Artikel „Fort aus den Kriegervereinen“ veröffentlicht, um, wie er sagt, die polnischen katholischen Mitglieder dieser Vereine auf die Gefahren ihrer längeren Zugehörigkeit zu denselben aufmerksam zu machen. Sein Vergehen ist nun darin erblickt worden, daß er in diesem Artikel gedroht hat, die Namen derselben, die bis zu einem gewissen Zeitpunkt nicht aus den Kriegervereinen ausgetreten sein würden, in seinem Blatte zu veröffentlichen. Diese Veröffentlichung kann, so sagt das Urtheil, unter Umständen eine Schädigung der betreffenden Personen darstellen. In dem Beschlusse der Kriegervereine als schlimmer als die „hatatisten“-Vereine hinstellte, wollte er alle, die ihnen ferner angehören würden, als „unreine Katholiken“ brandmarken. — In seiner Revision, die am 21. September das Reichsgericht in Leipzig beschäftigte, behauptete der Angeklagte, für jeden Katholiken bestehe die Religionspflicht, seine Glaubensgenossen zu überwachen und jede Uebertretung der „Gebote Gottes“ zu tadeln. Ein katholischer Redakteur habe aber erst recht die Pflicht der Ueberwachung. Das Reichsgericht verwarf die Revision, da die Vernichtung auf den § 193 (Wahrnehmung berechtigter Interessen) nur bei Verletzung zulässig sei und einwandsfrei festgestellt sei, daß der Angeklagte einen Theil seiner Leser widerrechtlich durch Drohung mit einem Uebel, der Bloßstellung, zu einer Handlung zu nötigen versucht habe.

[Königsberger Thiergarten-Votterie.] Der Minister des Innern hat dem Thiergartenverein zu Königsberg i. Pr. die Erlaubniß erteilt, drei weitere öffentliche Ausstellungen von goldenen und silbernen Gegenständen, sowie von Schmuckstücken mit Edelsteinen und von Fahrrädern zu veranstalten und die Loose im ganzen Königreich Preußen zu vertreiben.

[Krankenpflege-Kursus.] Vom 15. Oktober ab wird in Königsberg unter dem Vorsitz des Herrn Professors Dr. Kühl ein Kursus zur Ausbildung von Volksschullehrern in der freiwilligen Krankenpflege abgehalten.

[Stechbrief.] Der Stadtbretär Franz Richard Edwin Dudaun aus Flatow, geboren 1862 in Köschmin, Provinz Posen, welcher flüchtig ist und sich verborgen hält, wird von der Staatsanwaltschaft zu König wegen Amtsverbrechens stechbrieflich verfolgt.

4. Danzig, 22. September. Die See-Einfuhr englischer Steinkohlen ist in der ersten Hälfte dieses Monats recht bedeutend gewesen, da 23 Schiffsladungen mit 424830 Centner Steinkohlen hier eintrafen. Trotz der hohen, vornehmlich durch die kriegerischen Ereignisse in Afrika und Asien hervorgerufenen Kohlenpreise in England und trotz der hohen Seefrachten stellt sich hier für den Konsumenten der Preis der englischen Kohle immer noch um ca. drei Pfennige für den Centner billiger, als derjenige der schlesischen Kohle. Nach Einführung des Kohlsteuertarifs für die Einfuhrung englischer Kohlen dürfte der Preis sich noch billiger gestalten.

Die schon seit nahezu zwei Jahren geplante Geleiserverbindung der kaiserlichen Werst mit dem Güterbahnhof am Ostbarrhof stößt auf weitere Schwierigkeiten. Schon lange gestaltete sich der Transport von großen, für die Werst bestimmten Materialenstücken, wie Schraubenwellen, Panzerplatten u. s. w., die per Bahn aus den rheinisch-westfälischen Industriestätten hier eintrafen, oftmals sehr schwer, und es war daher die Geleisanlage vom Reichsmarineamt in Aussicht genommen. Die mehr als ein Jahr lang schwelenden Verhandlungen erlitten aber Verzögerung durch den Einspruch der Anwohner an der dort befindlichen Schichaustraße, in welcher sowohl das Verbindungsgeleis zwischen Bahnhofs und kaiserlicher Werst, als auch das Schienengeleis für die elektrische Bahn Danzig-Neufahrwasser liegen soll. Der Einspruch wurde von der Behörde zwar nicht als berechtigt anerkannt, hatte aber zur Folge, daß die landespolizeiliche Genehmigung zur Legung der Geleise von einer Verbreiterung der Straße in ihrer ganzen Länge auf 15 Meter (mit Einschluß der Bürgersteige) auf Kosten der Interessenten abhängig gemacht wurde. Obwohl dieser Forderung Genüge geleistet bzw. eine Einigung erzielt wurde, erhoben die anwohnenden Hausbesitzer wiederum Einspruch, und es wurde ihnen von der Behörde mitgetheilt, daß sie auf ihre Einwendungen rechtzeitig einen Bescheid erhalten würden. Ein solcher Bescheid ist nun nach den Darlegungen in einer kürzlich abgehaltenen Protokollversammlung nicht eingegangen. Dagegen hat das Reichsmarineamt den Bahnbau-Unternehmer angewiesen, schleunigst mit dem Bau zu beginnen und ihn bis spätestens zum November zu beenden. Die angrenzenden Hausbesitzer haben nunmehr beschlossen, sofort bei der Staatsregierung Beschwerde gegen dieses Vorgehen zu erheben und unverzüglich gerichtliche Klage auf Einstellung des Baues einzulegen.

Mit Rücksicht darauf, daß zum 1. Oktober die Oeffentlichkeit im Militärgerichtsverfahren eintritt, hat der Militärtribunal die erforderlichen Räume vorläufig miethsweise in einem gegenüber dem Centralbahnhof liegenden stattlichen Neubau hergerichtet, und zwar in unmittelbarer Nähe des Militärgefängnisses. Es befindet sich dort nunmehr sowohl das Divisions-, als auch das Korpsgericht. Dem Militärgerichtshof gehören an die Herren Divisions-Auditeur Jutzigroth Anspach als Oberkriegsgerichtsrath, Garnison-Auditeur Sohl und der bisherige Gerichts-Assessor Warkentin als Kriegsgerichtsräthe.

Wegen schwerer Mißhandlung seiner eigenen Kinder, zweier Mädchen von fünf bzw. sieben Jahren, wurde von der hiesigen Strafkammer der Arbeiter Richard Teschner aus Schölich zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, die kleinen verkrüppelten Wesen sogar mit einem Messer bearbeitet zu haben.

In der Verlovich'schen Konkursache fand heute wiederum ein gerichtlicher Termin statt. Bis jetzt sind 173 Forderungen angemeldet und geprüft. Da der bisherige Konkursverwalter sein Amt niedergelegt hat, wurde der Kaufmann Lorwein zum Verwalter gewählt. Ein Antrag der Hauptgläubigerin Fanny Verlovich, der Ehefrau des Verschundenen, ihr 500 Mark Unterstützung zu gewähren, da sie sich mit ihren zwei Kindern in großer Noth befinde, wurde abgelehnt. Von den Gläubigern wurde angeführt, daß keine Veranlassung vorliege, die Frau, die bei allen Geschäften ihres Mannes theilhaftig gewesen sei, zu unterstützen.

R. Culum, 21. September. Gestern Abend starb plötzlich infolge Gehirnschlages im 61. Lebensjahre der Postdirektor, Hauptmann a. D., Ritter des Eisernen Kreuzes und des Roten Adlerordens Herr Camradt. Zwölf Jahre hat er hier seines Amtes gewaltet und sich die Hochachtung seiner Beamten und Mitbürger erworben. Sieben Jahre war er Vorsitzender des Kriegervereins, mußte jedoch aus Gesundheitsrückichten das Amt niederlegen und wurde alsdann zum Ehrenmitglied ernannt. Er hatte bereits seine Pensionierung beantragt, die in Kurzem erfolgen sollte. — Gestern Abend veranstaltete die Vaterländische Frauenverein ein Wohlthätigkeitsfest zum Beften des deutschen ostasiatischen Expeditionskorps. Die Einnahmewar befriedigend. — Bei der Wahl der Arbeitnehmer zum Vorstand der Ortskrankenkasse haben die Polen wiederum das Feld behauptet. Bei der gestern stattgefundenen Wahl der Arbeitgeber siegten jedoch die Deutschen.

In der vom „Kaufmännischen Verein“ einberufenen Versammlung der Inhaber offener Geschäfte wurde beschlossen, den gesetzlichen Adenschluß vom 1. Oktober auf 9 Uhr Abends und die Deffnung der Geschäfte auf 7 Uhr Morgens festzusetzen.

+ Culmer Höhe, 21. September. Als gestern Nachmittag die erwachsenen Leute zur Arbeit gegangen und nur die schwerkranke Frau des Arbeiters Kinder und einige Kinder zu Hause waren, brannte das Dreifamilienhaus des Besitzers G. Fuchs in Klein-Czyzke nieder. Das Feuer griff bei der herrschenden Dürre mit solcher Schnelligkeit um sich, daß im Nu Alles in Flammen stand und es deshalb den herbeieilenden Leuten nicht mehr möglich war, die Frau zu retten. Sie fand deshalb in den Flammen ihren Tod. Herr Westler Fuchs, der die unglückliche durchaus dem Feuererbe entziehen wollte, hat schwere Brandwunden erlitten. Die drei Einwohner haben ihre ganzen Habeligkeiten eingebüßt.

\* Schöneke, 21. September. Der Vorstand der Zuckerfabrik Neu-Schöneke hat den Geschäftsbericht für das vorige Geschäftsjahr herausgegeben. Der Werth der der Aktien-gesellschaft gehörigen Fabrikanlagen ist von 949530 Mk. auf 965759 Mk. gestiegen. In der Kampagne wurden in 136 1/2 Schichten 602020 Ctr. Rüben und 13870 Ctr. Melasse verarbeitet, wobei 84334 Ctr. erstes Produkt und 4816 Ctr. Nachprodukt gewonnen wurden. Angebaut waren 4684 Morgen Rüben, welche pro Morgen 129 Ctr. Durchschnittsertrag gaben. Die Kampagne schließt mit einem Gewinn von 126510 Mk., wovon 107773 Mk. zu Abschreibungen verwandt und 18737 Mk. dem Reservefonds zugeschrieben sind. Die Zuckerpreise stellten sich loco Neufahrwasser einjährl. Fracht, Distort, Courtage und Exportprämie auf 10,80 Mk. pro Centner (gegen 10,98 Mk. im Vorjahre). Der Zuckergehalt der Rüben betrug 15,7 Prozent und war um 0,9 Prozent höher als in der Vorkampagne. Für das neue Geschäftsjahr sind mit 159 Lieferanten 5003 Morgen Rüben abgeschlossen.

Thorn, 21. September. Die Stadtverordneten setzten in ihrer heutigen Sitzung den Haushaltsplan für die städtische Forstverwaltung für die Zeit 1. Oktober 1900/1901 in Einnahme und Ausgabe auf 143800 Mk. fest. Der Ueberzuch aus dieser Verwaltung ist auf 41790 Mk. veranschlagt. Für die städtische Kammereikasse soll eine Versicherung gegen Einbruchdiebstahl in Höhe von 500000 Mk. abgeschlossen werden. Die Prämie beträgt 1 1/2 pro Tausend, also 125 Mk. jährlich. In der nächsten Woche steht von der Besuch des Herrn Oberpräsidenten v. Götzer bevor.

Thorn, 21. September. Der allgemeine Unterstützungsverein „Humor“ hielt gestern seine Hauptversammlung ab. Das Gesamtvermögen des Vereins beträgt 7595,90 Mk. Die Einnahmen betragen 920,28 Mk., die Ausgaben an Unterstützungen zc. 633,90 Mk., der Vorstand wurde wiedergewählt, Vorsitzender ist Herr Bonin.

\* Briesen, 21. September. Die evangelische Kirchengemeinde in Dembowalanka hat die Genehmigung erhalten, zu den Kosten des Kirchbaues, soweit die von der Ansiedelungskommission gegebenen und sonst zur Verfügung stehenden Mittel nicht hinreichen, ein mit 1 Prozent zu verzinsendes und mit 1 1/2 Prozent zu tilgendes Darlehn aus dem landesfiskalischen Hilfsfonds bis zum Höchstbetrage von 10000 Mark aufzunehmen. Sollten wider Erwarten die Einnahmen aus der Kirchstuhlmiethe zur Verzinsung und Tilgung der Anleihe nicht ausreichen, so dürfen zu den Mehrkosten die von der Ansiedelungskommission angelegten Ansiedler nicht herangezogen werden.

\* Gollub, 21. September. Der Arbeiter Thomas Lewandowski auf dem Gute Hammer fiel von einem Pferde, erlitt hierbei einen Bruch der Halswirbelsäule und starb wenige Tage nach dem Unfall.

X Putzig, 21. September. Die Granulose ist in der Schule und Gemeinde Hela, wo sie stärker als in allen übrigen Orten unseres Kreises auftrat, als erlöschend anzusehen. Durch Herrn Kreisphysikus Dr. Birnbacher wurde im Juli d. J. bei allen in Hela an Granulose erkrankten Kindern und Erwachsenen — etwa 50 — die operative Entfernung der Körnerbildung vorgenommen. Die Nachbehandlung der Operirten wurde von einer in der Behandlung von Augenkranken geübten Diakonissin aus dem hiesigen Kaiserin-Augusta-Krankenhaus geleitet. Eine kürzlich vorgenommene Revision hat das fast gänzliche Erlöschen der Krankheit ergeben. — An Stelle des nach Lübben verlegten Sanitätsraths Dr. Annuste ist Herr Kreisphysikus Dr. Birnbacher zum Mitglied des Kuratoriums der hiesigen staatlichen Fortbildungsschule gewählt worden.

\* Marienburg, 22. September. Gestern Abend gegen 7 Uhr entstand im Kuhstall des Besitzers Sielmann in Hohen-dorf Feuer. Die ganze Besetzung, das Wohnhaus, die Scheune mit der ganzen Ernte sind mitverbrannt.

y Königsberg, 21. September. Zur Gründung eines Zweigvereins des Preussischen Landesvereins vom „Roten Kreuz“ fand heute eine Versammlung statt, welcher viele angesehene Bürger, unter ihnen Oberlandesgerichts-Präsident v. Plehwe, Oberpräsidialrath v. Werder, General-Oberärzte Dr. Dobrid und Dr. Lüche, Stadtrath Prof. Dr. Walter Simon, viele Aerzte und Geistliche beiwohnten. Herr Oberbürgermeister Hoffmann verlas das von dem vorbereitenden Komitee verfaßte Statut; dieses wurde genehmigt. In dem Vorstand wurden die Herren Oberbürgermeister Hoffmann, Schlossermeister Alzei, Rentier F. Crueger, Stadtrath Prof. Walter Simon, Konjunktionsrath v. Plehwe, Rechtsanwalt Altkwiz und Oberlandesgerichtspräsident v. Plehwe gewählt. Dem Verein sind bereits mehrere hundert Mitglieder beigetreten.

Königsberg, 21. September. Das Gustav Adolfs-Fest hat einen Ueberzuch von mehr als 2000 Mk. ergeben. Der Festauszuch hat beschlossen, 2000 Mk. der österröichischen Gemeinde Lurn, die bei der Abstimmung über die große

Liebege fällt der  
S  
ber or  
richtend  
von 30  
elektr  
entgegen  
vollende  
In  
Gewit  
fuhr in  
Pellenin  
und St  
geächter  
Herr W  
\*  
stehung  
26. Ju  
hat de  
Wasser  
fahrt fa  
T  
Landes  
Männer  
Kosten  
Kriegs-  
stufen.  
Z  
Lewan  
auf eine  
dieser  
Hindern  
dieser fi  
und, ob  
Ed  
von Sch  
ein jun  
Mogajen  
trischer  
vor. W  
unter de  
sammlu  
Vortheil  
Kraftbet  
Es mel  
h  
Lunden  
der Ra  
vor der  
1. Augu  
Glashüt  
fällche  
der Abb  
Seiten  
6000 M  
Lieferun  
größere  
ein ver  
Bedanke  
nötigen  
industrie  
Fällschu  
weit üb  
Sezunt  
10000 M  
geleglich  
Trog die  
Berhand  
Leugnens  
auf eine  
dessen au  
sowie so  
darauf a  
Ne  
Behörd  
Kriegs  
mit, da  
stettin m  
R  
v. Kam  
Hamburg  
leitet vo  
unverme  
aus Sam  
wurden  
genomme  
auf Ant  
Befehl  
tag, wie  
theilt, d  
bliebenen  
Königin  
in Anwe  
Wet, de  
Amanwei  
von sein  
einer sta  
Regiment  
fanden, st  
nehmer i  
beurlaubt  
der sich g  
die Komp  
französi  
Oberstar  
und der T  
auf die P  
Weise hin  
auf den  
zeigte sich  
Angehörig  
Seitengen  
weiter, a  
der Schla  
Auge. D  
das Dent  
singung d  
der Nieder  
seinen Ab  
feldes, v  
standen h  
Stellungen  
auf dem  
und Nieder  
— [W  
Im Warte  
nach Joha  
ist eine  
worden, d  
Bedarf ga







# Herrmann Gerson, Berlin.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.  
 Werderscher Markt 5/6. Telegramm-Adresse: Modegerson.  
**Sämmtl. Neuheiten für den Herbst sind vollzählig am Lager.**  
 Der neue Katalog ist erschienen und wird frei versandt.

Franko-Versand aller Aufträge.

[1542]

Gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr starb nach langem, schwerem Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Privat-Jägermeister [1509]

**August Edelmann**  
 in seinem 44. Lebensjahre.  
 Dieses zeigen tiefbetrübt an  
**Reumart Wpr.,**  
 den 21. Sept. 1900.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Die Beerdigung findet Sonntag, den 23. d. M., Nachm. 3 Uhr statt.

Heute Abend 11 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager meine liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die vern.

**Susanna Klabuhn**  
 geb. Pick  
 im 76. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen  
**Thorn,**  
 den 20. September 1900.  
**G. Wichert u. Frau**  
 geb. Klabuhn.  
 Die Beerdigung findet Sonntag, den 23. d. M., Nachmittags in Rehdens Wpr. vom Trauerhause aus statt. [1527]

## Unterrichtsanzeigen der Handelslehranstalt

von  
**J. Italiener Nachf.,**  
 Königsberg i. Pr., Schönbergerstrasse 16, I., Eckhaus a. d. Schmiedebrücke  
 — Gegr. 1864. —  
 Der Unterricht umfasst: Einfache und doppelte Buchführung, Wechsellehre, km. Rechnen, Handelskorrespondenz, Schön-, Schnell- und Maschinenschreiben (a. Masch. versch. Systeme als: Caligraph, Remington, Yost, Hammond etc.), fremde (Handels-) Sprachen, Stenographie (Stolze-Schrey, auch Gabelberger), Deutsch richtig Sprechen und Schreiben, Handels- und Verkehrskunde, landwirthsch. Buchführung, verbunden mit Unterweisung in Gutsvorstands-, Steuer-, Standesamts- und Amtsvorstehergeschäften (Musterbureau im Hause) etc. — Freie Wahl der Lehrfächer. — Stellenvermittlung. **Prospekte kostenfrei.** Ausbildungsdauer im „Cirkel“ bei täglichem Unterricht — mit Ausnahme von fremden Sprachen — 2 Monate. Auf Wunsch — bes. für Auswärtige — **Schnellkurse.** Beginn neuer Kurse zu Anfang bzw. Mitte eines jeden Monats. Der Eintritt zum Alleinunterricht in obigen Fächern, sowie zur Unterweisung im **Maschinenschreiben**, worin nur Einzelunterricht stattfindet, kann „täglich“ erfolgen. Etwaige Wiederholung unentgeltlich. **Für Damen Separat-Kurse.** **Buchführungs- und Steuer-Einschätzungsarbeiten** werden prompt ausgeführt. [1519]

**Wie werde ich energischer?**  
 Durch die epochemachende Methode Liebau-Lévy: Radikale Heilung von Energielosigkeit, Zerschlagenheit, Niedergeschlagenheit, Schwermuth, Hoffnungslosigkeit, Angstzuständen, Kopfschmerzen, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Verdauungs- und Darmstörungen und allgemeiner Nervenschwäche. Mißerfolge ausgeschlossen. Brüche mit zahlreichen Kritiken und Heilerfolgen auf Verlangen gratis.  
**Leipzig 131. Modern-Medizinischer Verlag.**

**Massey Harris-**  
**Stahlrahmen-Kultivator**  
 Vorzüglich für Herbstarbeit  
 mit 13 in Del gehärteten Stahlsinken.  
**Stark — Leicht — Dauerhaft**  
 offerirt, so lange der Vorrath reicht, 1896  
**E. Drewitz, Thorn**  
 Maschinenfabrik, Eisenarbeiten u. Kesselschmiede, gegr. 1842.



**Glücksanzeige.**  
**Ueber 14 Millionen Mark** kommen in den nächsten Gewinnziehungen zur Auslosung.  
**Einlad. z. Betheilg. an der von Bank u. Staat garant. Großen Serie-Geld-Lotterie.**  
 Diese Geldverloosung, bei der jed. Loos bestimmt mit ein. groß., mittl., klein. od. kleinsten Geldtreff. herauskommt, muß, enthält in 8 Gewinnziehungen 28 025 Serie-Loose mit ebenfalls 28 025 Geldtreffern im Gesamtbetrage von über **14 Millionen Mark.**  
**Nächste 1. Ziehung am 1. Oktober.**  
 v. Ant. u. Zeugen in Gotha. Jed. Loos muß v. dies. Zieh. entweder mit ein. groß., mittl., klein. oder kleinst. Treffer von wenigstens **1000** herauskommen.  

Haupttreffer 1. Kl. 150 000	z. z. bis abwärts 100 000	Haupttreffer 1. Kl. 100 000	kleinst. Treffer 100
Haupttreffer 2. Kl. 50 000		Haupttreffer 2. Kl. 50 000	kleinst. Treffer 100
Haupttreffer 3. Kl. 10 000		Haupttreffer 3. Kl. 10 000	kleinst. Treffer 100
Haupttreffer 4. Kl. 1 000		Haupttreffer 4. Kl. 1 000	kleinst. Treffer 100
Haupttreffer 5. Klasse 200 000		Haupttreffer 5. Klasse 200 000	kleinst. Treffer 100
Haupttreffer 6. Klasse 120 000		Haupttreffer 6. Klasse 120 000	kleinst. Treffer 100
Haupttreffer 7. Klasse 300 000		Haupttreffer 7. Klasse 300 000	kleinst. Treffer 100
Haupttreffer 8. Klasse 60 000		Haupttreffer 8. Klasse 60 000	kleinst. Treffer 100

 Loose gültig für die 1. Klasse  
 Nr. 12,60 1/2 Kl. 6,20 1/2 Kl. 4,20  
 1/100 Abschn. 1/100 Abschn. 1/100 Abschn.  
 Porto u. Gewinnliste 30 Pf.  
 Die Einlöse für die folgenden Ziehungen sowie das Gewinn-Berzeichniß sind aus dem Verloosungsplan ersichtlich, der jeder Bestellung beigelegt wird. Auszahlung selbst der höchsten Treffer auf Wunsch sofort. Bestellungen baldigst per Postanweisung oder Nachnahme [1505] erbeten.  
**M. Prielz & Co., Bankgeschäft, Fürstentberg (Medtenburg), Villa 260.**  
 Heberneher den Verkauf von Gütern.

**Säcke**  
 für alle vorkommenden Zwecke.  
**D. R. Halmeier-Potsdam,**  
 Sackfabrik, gegründet 1820.

**G. Wolkenhauer, Stettin**  
 Hof - Pianofortefabrik.  
 Errichtet 1853.  
 Hoflieferant  
 Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preussen.  
 Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden.  
 Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar.  
 Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.  
 Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preussen.  
**Specialität: Wolkenhauer's** Lehrereinstrumente, Pianinos mit neuen Resonanzböden, unverwundlichen Mechaniken und von unübertroffener Haltbarkeit. [1103]  
**20 Jahre Garantie.**  
 Erstklassiges Fabrikat. 20 goldene und silberne Medaillen. Ehrenpreise und Ehrendiplome.  
 Königl. Preussische Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen.  
 Franko-Lieferung. Probesendung. Baarzahlungsrabatt.  
 Theilzahlung gestattet.  
 Illustrierte Preislisten franko und kostenlos.  
 Muster-Lager obiger Fabrikate befindet sich bei Herrn Möbel-Fabrikanten **G. Altrock, Graudenz,** Marienwerderstrasse (neben Hôtel schwarzer Adler).

**TRIEURE**  
 Weltausstellung  
 Paris 1900  
**Goldene Medaille.**  
**Kalker Trieurfabrik u. Fabrik gelochter Bleche**  
**Mayer & Comp.**  
 Kalk, Rheinland.  
 Zweigfabriken unter gleicher Firma in [1543]  
**Dresden-Neustadt und Augsburg-Pfersee.**

**Emil A. Baus**  
 Inhaber Louis Nagel  
**Danzig.**  
**Einrichtungen u. Bedarfsartikel**  
 für [1532]  
 Schlosser-, Schmiede-, Klempner-, Maschinenbau- etc. Werkstätten, Mühlen- und Sägewerke, Bantischlereien, Branereien u. Brennerien.

**Versteigerung**  
 Nr. 80 Pf. E. Dessonneck.  
 [1282] Ein fast neuer, hoch eleganter  
**Phaeton-Wagen**  
 mit Thüren, bequemem Rücksitz, Patentachsen u. Bügelrädern, steht umständelhalber billig zum Verkauf bei  
**W. Schmidtke,**  
 Riesenburg.  
**Standöl, Marke „Union“** Fußbodenöl taugt man am billigst. bei **E. Dessonneck, Graudenz.**

Im Laufe des November, an einem später festzusetzenden Tage, findet in **St. Chlan** ein  
**Wohlthätigkeits-Bazar**  
 zum Besten des Vaterländischen Frauen-Vereins  
 statt. Edle Wohlthäter und Freunde der Sache werden um Darreichung von Spenden aller Art zu Händen der unterzeichneten Vorstände herzlich gebeten. [1476]  
 Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins **St. Chlan.**  
 Frau Wittmstr. von Liebermann, Vorsitzende.

**Vergnügungen.**  
**Tivoli-Saal.**  
 Sonntag, d. 23. Septbr. cr.:  
**Großes Streich-Konzert**  
 der Kapelle des Inf-Regiments Nr. 141 unter persönl. Leitung ihres Dir. G. Kluge.  
 Anfang 7 1/2 Uhr Ab. Eintrittspreis 30 Pf. Abonnementskarten haben Gültigkeit. [1333]

**Concordia**  
 Graudenz.  
 Sonntag, den 23. Sept. 1900  
 Erstes großes  
**Militär-Streich-Konzert**  
 ausgeführt von der Kapelle des Inf-Regiments Nr. 175 unter Leitung ihres Kapellmeisters **L. Kott.**  
 Vorzüglich gewähltes Programm.  
 Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pf.  
 Nach dem Konzert großes Familien-Tanzfranzösen.

**Danziger Stadt-Theater.**  
 Sonntag, Nachm. Ermäß. Preise.  
**Unsere Frauen.** Lustspiel.  
 Abends Ihre Familie. Volksstück mit Gesang.  
 Montag, Ermäß. Preise. Der Weichenreifer. Lustspiel.  
 Dienstag. Der gute Ton. Lustspiel.  
**Cadé-Oefen.**  
 Heute 5 Blätter.

1031] Ich habe mich als  
**praktischer Arzt**  
 niedergelassen und wohne in der Wohnung des Herrn Schott am Markt.  
**Rehden,**  
 den 20. September 1900.  
**Dr. Mroczynski.**  
 Zurückgekehrt.  
**Dr. med. Helmbold,**  
 Augenarzt, Danzig.

Ich bin zurückgekehrt.  
**Graudenz,** [1552]  
 den 18. Sept. 1900.  
**Dr. Herzog**  
 Augenarzt.

In meiner Anstalt für Orthopädie und Massage sind v. 1. Okt. ein paar Stunden für Erwachsene und Kinder frei. Behandlung von Rückenverkrümmungen, schiefen Hüften, Sautern u. s. w. [1537]  
**H. Kessler, Graudenz,**  
 ärztl. gevr. Orthopäde u. Massage, Kirchenstraße 15.

**Danzig, Vorb. z. Einj.-Exam.**  
 Staatl. konz. b. Erf., vorz. empf.  
**Dr. A. Rosenstein,** Hundeg. 52.  
**Milit.-Vorb.-Anstalt in Bromberg.**  
 Staatl. konz. für alle Milit.-Exam. Pension. Stets beste Resultate. Der halbjährige Winter-Kurs f. d. Einj.-Freiw.-Exam. beginnt am 10. Oktober cr.  
**Geisler, Major z. D.**

Seinen Freunden und Gönnern ruft zum Jahreswechsel ein frohliches  
**Prosit Neujahr**  
 zu  
**B. Hirsch.**  
 Inhaber Hotel Königsstadt  
 Berlin, [1420]  
 Landsbergerstr. 66/67.

**Wagner's Leihbibliothek**  
 Inh. S. Bodenstein,  
 Danzig, Hundegasse 102,  
 empfiehlt sämtliche Novitäten in allen Sprachen zum gefälligen Abonnement. [1394]

**Rutsch- u. Arbeitsschirme**  
 sowie Sättel, Zaumzeuge, Schabraden, Reitdecken offerirt in gediegener Waare zu soliden Preisen. [1492]  
**Alb. Czarkowski,**  
 Sattlermeister, Graudenz.

ragenden gewöhnlichen einen D...  
 völlerung...  
 — wir...  
 eine sol...  
 darstell...  
 Kabel z...  
 Farben...  
 der Gyp...  
 ziehende...  
 hoch, mi...  
 hängen...  
 für Sent...  
 nach der...  
 beizufüge...  
 — Z...  
 der Ne...  
 desgleich...  
 zur Ne...  
 die vera...  
 2231 000...  
 Betriebs...  
 die Sta...  
 und wa...  
 Wasserfu...  
 von da...  
 (Marf)...  
 Diese G...  
 60 Proz...  
 Bereits i...  
 Posen u...  
 schluß gef...  
 — M...  
 lebende e...  
 des Win...  
 zur Verh...  
 geboten...  
 Namens...  
 des Antr...  
 sie den b...  
 Umwandel...  
 Mangel...  
 erreicht...  
 auch wen...  
 mäßig nu...  
 ausdrückl...  
 elterlicher...  
 und Erlä...  
 treter de...  
 jährigen...  
 welchen d...  
 ist gegebe...  
 trages un...  
 der jännt...  
 urkunde...  
 erstreckt...  
 Wenn ein...  
 als der...  
 verständn...  
 nehmigun...  
 Genehmig...  
 an das...  
 ämtern...  
 Aufsicht...  
 Kirchenbü...  
 geben.“  
 — F...  
 riehtver...  
 schäftsja...  
 9 176 150...  
 An Jahre...  
 29 047,51...  
 3. Beitr...  
 Versicher...  
 Weiter...  
 mit 3 129...  
 die Miete...  
 einnahme...  
 3. Beitr...  
 summe un...  
 dem Vor...  
 Brandsch...  
 wie im...  
 schäden...  
 diese muß...  
 zusammen...  
 sind in...  
 Mietenbr...  
 weniger...  
 658 296,6...  
 Mark bet...  
 erforderlich...  
 Die Prä...  
 1 Mark...  
 gefest;...  
 Fennig...  
 waltich...  
 welche in...  
 danach...  
 schon wä...  
 anzumeld...  
 1 oder...  
 Reitvieh...  
 mehrere...  
 100 Mar...  
 6 Pf. in...  
 — [1...  
 der Bah...  
 Stationen...  
 Drozwa...  
 sehr eing...  
 vertehr...  
 und Sp...  
 — [1...  
 Dittmar...  
 Herr Ob...



Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. September.

Eine neue große Weltkarte hat der „Gef.“ von einem auf dem Gebiete der Kartographie hervorragenden Institute erworben, um sie den Lesern für einen ungewöhnlich billigen Preis darbieten zu können und ihnen damit einen Dienst zu erweisen. Bei den heutzutage alle Bevölkerungskreise interessierenden weltpolitischen Ereignissen — wir weisen z. B. nur auf die China-Fahrten hin — ist eine solche, alle Erdtheile in sorgfältiger Bearbeitung darstellende Karte mit Angabe der Dampferlinien, Kabel etc., Abgrenzung der Länder in recht effektvollen Farben ein Bedürfnis für jeden Zeitungsläser. Die von der Expedition des „Gefelligen“ (siehe die Anzeige) zu beziehende „Neue große Weltkarte“ ist 1 1/4 Meter breit, 87 cm hoch, mit Stäben und Nadeln versehen, also fertig zum Anhängen. Die Karte wird zum Preise von 1 Mk. abgegeben, für Sendung bis zur 2. Zone sind 35 Pfg., für Sendung nach der 3. Zone 65 Pfg. für Porto und Verpackung beizufügen.

Die Staatsregierung beabsichtigt den Ausbau der Nege und ihre Verbindung mit der Weichsel; desgleichen die Verbesserung der Warthe von Posen bis zur Neheumündung. Für die erste Wasserstraße betragen die veranschlagten Kosten 18.900.000 Mk., für die zweite 2.231.000 Mk. Für die durch Schiffsabgaben aufzubringenden Betriebs- und Unterhaltungskosten, 556.000 Mk., verlangt die Staatsregierung von den Interessenten Garantien, und zwar in den ersten fünf Jahren nach der Eröffnung der Wasserstraße 1 Prozent, in den nächsten fünf Jahren 2 und von da ab 3 Prozent Zinsen von 1/2 der Baukosten (6.300.000 Mk.), außerdem vom 16. Jahre ab 1/2 Proz. Tilgung. Diese Garantiepflicht hat die Stadt Bromberg mit 60 Proz. Anleihe und die Provinz Posen mit 30 Proz. bereits übernommen. Den Rest von 10 Proz. soll die Stadt Posen übernehmen. Der Magistrat hat bereits einen Beschluß gefaßt und den Stadtverordneten eine Vorlage gemacht.

Anträge auf Namensänderung von Personen, welche lebende eheliche Nachkommen haben, sind nach einer Bestimmung des Ministers des Innern in folgender Weise zu behandeln: Zur Wahrung der Einheitlichkeit des Familiennamens und zur Verhütung von Verdunkelungen des Personenstandes ist es geboten, darauf Bedacht zu nehmen, daß bei Genehmigung einer Namensänderung außer der Ehefrau auch alle Nachkommen des Antragstellers und deren Familienangehörige, soweit sie den bisherigen Namen geführt haben, gleichmäßig von der Umwandlung desselben erfaßt werden. Dies wird bei dem Antrag einschlägiger Gesetzesvorschriften nur dadurch sicher erreicht werden können, daß Anträge auf Namensänderung — auch wenn alle übrigen Voraussetzungen erfüllt sind — regelmäßig nur dann Folge geben wird, wenn der Antragsteller ausdrücklich seine Ehefrau und die minderjährigen, unter elterlicher Gewalt stehenden Kinder in den Antrag einbezieht und Erklärungen der volljährigen sowie der gesetzlichen Vertreter der nicht unter elterlicher Gewalt stehenden minderjährigen Nachkommen und Familienangehörigen beibringt, in welchen diese sich seinem Antrage anschließen. Der Antragsteller ist gegebenen Falles zur entsprechenden Ergänzung seines Antrages und zur Vorlegung der Geburtsurkunden (bezw. Taufschein) der sämtlichen Beteiligten aufzufordern. In der Genehmigungsurkunde sind alle Personen, auf welche sich die Namensänderung erstreckt, einzeln mit Namen und Geburtsdaten aufzuführen. Wenn einer der Beteiligten in einem anderen Regierungsbezirke, als der Antragsteller selbst, seinen Wohnsitz hat, so ist das Einverständnis des betreffenden Regierungspräsidenten vor der Genehmigung festzustellen und, daß es erteilt worden, in der Genehmigungsurkunde zum Ausdruck zu bringen. Im Anschluß an das Genehmigungsverfahren ist den beteiligten Standesämtern (eventuell Pfarrämtern u. s. w.) durch Vermittelung der Aufsichtsbehörden wegen Verichtigung der Geburtsregister (bezw. Kirchenbücher) von der erfolgten Namensänderung Kenntnis zu geben.

Die Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft in Marienwerder hat ihren Geschäftsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr eritattet. Danach ist das Versicherungskapital um 9.176.150 Mark gestiegen und schließt mit 130.671.650 Mark ab. An Jahresbeiträgen sind aufgebracht: In der 1. Beitragsklasse 29.047,51 Mark, in der 2. Klasse 173.271,76 Mark und in der 3. Beitragsklasse 295.794,36 Mark. Für die hinzugekommenen Versicherungen wurden an Beiträgen 19.935,65 Mark gezahlt. Weiter kommen hinzu die höheren Beiträge für Lokomobile mit 3.129,12 Mark, die Haftversicherungen mit 294,80 Mark und die Mietprämien mit 49.610,92 Mark, sodaß die Gesamteinnahme an Beiträgen 571.084,12 Mark beträgt. Leider ist die 3. Beitragsklasse (Mitglieder von 30.000 Mark Versicherungssumme und darüber) in dem abgelaufenen Jahre ebenso wie in dem Vorjahre von sehr vielen und meistens recht bedeutenden Brandschäden betroffen worden, sodaß diesmal derselbe Zuschlag wie im Vorjahre erhoben werden mußte. Die Zahl der Brandschäden mit Einschluß der Mietbrände beträgt 163. Für diese mußten an Entschädigungen, Vergütungen und Loszinsen zusammen 555.616,40 Mark gezahlt werden. An Mietprämien sind in dem Wirtschaftsjahre 49.610,92 Mark eingezahlt, die Mietbrände kosteten 42.297,47 Mark, sodaß hier 7.313,45 Mark weniger verausgabt wurden. Der Gesamtbedarf stellte sich auf 658.296,61 Mark, die Einnahme hat, wie angegeben, 571.084,12 Mark betragen, sodaß eine Mehrausgabe von 87.212,49 Mark erforderlich war. Der Rezervefonds beträgt 691.520,26 Mark. Die Prämie für Mietversicherungen ist wie bisher auf 1 Mark für 100 Mark Versicherungssumme auf 12 Monate festgesetzt; sie beträgt für 100 Mark auf 1 bis 5 Monate 12 Pfennig monatlich und auf 6 bis 10 Monate 10 Pfennig monatlich. Der Bericht macht wiederholt auf die Bestimmungen, welche in den seltensten Fällen beobachtet wird, aufmerksam; danach ist es zulässig, vor der Ernte und, damit die Mieten schon während des Segens versichert sind, ein Pauschquantum anzumelden und diesem die durchaus erforderliche Prämie auf 1 oder mehrere Monate beizufügen. Endlich ist es zulässig, Mastvieh, Speichervorräte und künstlichen Dünger auf 1 oder mehrere Monate zu versichern; die Prämie dafür beträgt für 100 Mark und Monat 2 Pf. in der 1., 4 Pf. in der 2. und 6 Pf. in der 3. Gebäudelasse.

Verkehrserweiterung. Am 1. Oktober wird der an der Bahnstrecke Elstz-Pillkallen, Stallupönen, zwischen den Stationen Nautenberg und Schorellen gelegene Haltepunkt Drozwalde, welcher bisher nur für Personen- und Gepäckverkehr eingerichtet war, auch für den Eil- und Frachtgüterverkehr eröffnet werden. Die Abfertigung von Fahrzeugen und Sprengstoffen bleibt ausgeschlossen.

Ostmarken-Verein. In einer Vorstandssitzung des Ostmarken-Vereins, Ortsgruppe Graudenz, gab der Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister A. Pohlmann, eine Uebersicht über

die Ausbreitung des Vereins und seiner Kaszenverhältnisse und legte dann sein Amt — da er am 1. Oktober Graudenz verläßt — nieder. Herr Oberbürgermeister Pohlmann wünschte der Ortsgruppe weiteres Gelingen und Gedeihen. Der Schriftführer der Ortsgruppe, Herr Chefredakteur Fischer, dankte Namens des Vorstandes dem Scheidenden für die Liebe und Sorgfalt, mit der er trotz seines hohen Alters das Amt erfolgreich geführt habe, und bat Herrn Pohlmann, auch in der Ferne der gleichgesinnten Mitglieder des Deutschthums in der Dittmar freundlich zu gedenken. Zum Vorsitzenden der Ortsgruppe Graudenz wurde darauf einstimmig Herr Stadtrath Mertins gewählt, der auch die Wahl angenommen hat.

Der bienenwirtschaftliche Provinzialverein der Provinz Posen zählt in 47 Zweigvereinen 1309 Mitglieder. Von diesen haben 269 Haftpflichtversicherung für 3038 Bienenböcker abgeschlossen.

Wesitwechsel. Das im Kreise Pr.-Eylau gelegene, bisher Herrn Stadtrath Karl Müdenberger-Braunsberg gehörige, 585 Hektar große Rittergut Wackern ist in den Besitz des Herrn Louis Wundt übergegangen.

Eine Anzahl außerordentlich großer Kartoffeln hat uns Herr Gutsverwalter Freytag aus Wortung Westpr. überandt. Die schwerste der Kartoffeln, die auf Boden 6. und 7. Klasse gewachsen sind, wiegt 570 Gramm.

Bestätigung. Der Regierungspräsident zu Köslin hat die Wahl des Gerichtsassessors Dr. Müller aus Kiel zum Bürgermeister von Lauenburg, sowie die des Sooldabesetzers Wendt-Kolberg zum unbefohlenen Stadtrath bestätigt.

Ordensverleihung. Dem städt. Förster Jacobi in Steinort bei Thorn, der eine volle Dienstzeit von 50 Jahren im städtischen Forstdienst erreicht hat, ist der Kronenorden 4. Klasse mit der Zahl 50 verliehen.

Personalien bei der Eisenbahn. Versetzt: die Eisenbahn-Betriebs-Sekretäre Schlen der von Neustettin nach Stolp und Trapp von Stolp nach Dirschau.

Strasburg, 21. September. Der bisherige Seminarhilfslehrer Falk in Löbau ist nunmehr als Rektor der hiesigen Stadtschule bestätigt und tritt das Amt am 1. Oktober an. Für den Ausschichtsbezirk Strasburg I fand die amtliche Kreislehrerkonferenz zum ersten Male unter dem Vorsitz des neuen Kreisinspektors Herrn Diefner statt.

Bunzel, 21. September. Die Vorlage des Magistrats betr. Ersatzleistung für den durch die Aufrührer in der Nacht zum 11. Juni den hiesigen jüdischen Bewohnern verursachten Schaden, welcher etwa 2000 Mk. beträgt, wurde gestern von der Stadtverordneten-Versammlung mit der Begründung abgelehnt, daß es sich im vorliegenden Falle nicht um einen Aufrührer im Sinne des Gesetzes handelt. Es muß hiernach jedem Geschädigten überlassen bleiben, gegen die Stadt klagbar zu werden.

Rempelburg, 21. September. Herr Kreisphysikus Dr. Hasse-Platow untersuchte in diesen Tagen hier und in der Umgegend die Augen der Schulkinder. In der evangelischen Stadtschule waren außer dem evangelischen Hauptlehrer von etwa 400 Schulkindern 80, in der katholischen von 230 Schulkindern 54 an der Granulose erkrankt.

Friedland, 21. September. Das neue Geläute der hiesigen evangelischen Kirche ist von der Glockengießerei Ulrich in Apolda hier eingetroffen. Diese Glocken haben ein Gewicht von 42 Centner. Die große und mittlere Glocke ist von der Gemeinde angeschafft, die kleine Glocke ist ein Geschenk des Herrn Kaufmanns Döhning aus Stolp, früher in Preuß-Friedland.

Zoppot, 21. September. Herr Kommerzienrath Herbit aus Lobz hat auch seinen diesjährigen Aufenthalt in Zoppot, wo er eine eigne Villa besitzt, wieder zur Förderung edler Zwecke benutzt. Nicht nur hat er die Stiftung der Glocken zu den neuen Kirchen beider Konfessionen vollzogen, sondern er hat auch dem Vaterländischen Frauenverein wieder ein Geschenk von 300 Mark überwiesen.

Königsberg, 20. September. Aus der Prämienstiftung ehemaliger Studiengenossen der hiesigen Universität seien für die philosophische Fakultät 300 Mark zur Verfügung, welche am 20. Juli 1901 für die Bearbeitung des Themas „Sprachgeschichtliche Untersuchungen der Ortsnamen des Samlandes“ als Prämie verliehen werden sollen. Die Arbeiten sind bis zum 20. Juni 1901 der philosophischen Fakultät einzureichen.

Bartenstein, 21. September. Zwei Knaben, Söhne hiesiger Bürger, hatten sich in den Mandovertagen Plazpatronen zu verschaffen gewünscht, die sie entkuden. Hierbei verletzten die explodirenden Zündhütchen die Hände der Jungen so bedeutend, daß beide in das Kreis-Johanniter-Krankenhaus gebracht werden mußten.

Saalfeld, 20. September. Der hiesige Vaterländische Frauenverein hat zur Unterstützung der ostasiatischen Truppe n 100 Mark gespendet.

Nikolaiken, 20. September. In den umliegenden Dörfern sind in den letzten Wochen viele Leute aus Westfalen zurückgekehrt, um in der Heimath zu bleiben. Einige, die schon hier etwas erpakt und dort noch mehr erworben hatten, haben sich Parzellen gekauft und gedenken, als Kolonisten hier zu leben und durch Arbeit auf den Gütern ausreichenden Erwerb zu finden. Andere halten sich hier nur für einige Wochen auf; sie versorgen hier die Familie für den Winter und gehen dann zurück. Bei allen aber ist die Sehnsucht nach der Heimath groß, ihr Streben geht dahin, so viel zu sparen, daß sie einige Morgen Acker zu Kartoffeln und Roggen erwerben können, um dann hier zu bleiben. Der Mangel an Arbeitern wird damit aufhören, und man ist dann nicht mehr auf die sehr zweifelhafte Aushilfe durch Zuziehung polnischer Arbeiter angewiesen.

Friedland, 21. September. Die Sekundärbahn Löwenhagen-Friedland-Gerdauen sollte schon zum 1. Oktober dem Verkehr übergeben werden; allein die Arbeiten sind infolge Mangels an Arbeitsträften z. z. so zurückgeblieben, daß ihre Fertigstellung und Inbetriebsetzung nicht vor dem 1. Juli nächsten Jahres zu erwarten ist.

Gordon, 20. September. In der Sitzung der Gemeinde-Kirchenvertretung wurde an Stelle des Herrn Besitzers Albert Beyer, welcher sein Amt als Kirchenrath aus Altersrückichten niedergelegt hatte, sein Sohn Herr Fritz Beyer-Palsch als Kirchenrath und an dessen Stelle Herr Besitzer Abraham Palsch als Gemeinde-Kirchenvertreter gewählt.

Ratwisch, 21. September. Bei einer hiesigen Herrschaft erschien ein fremder Mann, der sich durch das ihm öffnende Dienstmädchen als Weinreisender melden ließ. Unvorsichtiger Weise ließ ihn das Mädchen, während es ihn melden ging, ins Entree eintreten. Als sie mit abschlägigem Bescheid zurückkehrte, entfernte sich der Fremde. Sofort vermehrte das Dienstmädchen ihre Portemonaie mit Inhalt, welches auf dem Küchentisch gelegen hatte, und welches der angebliche Weinreisende, da die nach dem Entree führende Küchentür offen stand, gestohlen hatte. Die Polizei ermittelte als Dieb den Reisenden C. aus Dowitz in Desterreich, welcher im Laufe des Tages hier

mehreren Privatpersonen Wein angeboten hat. Nach dem Thäter wird eifrig gefahndet.

Schubin, 21. September. Unter dem Vorsitz des Herrn Landrathes Grafen Rittberg haben sich hier ein Flottenverein sowie ein Männerverein vom „Rothem Kreuz“ gebildet. Auch ist ein Verein zur Errichtung einer Kreiswanderbibliothek gegründet worden.

Oktowo, 21. September. Der Bureauvorsteher Ritter in Posen ist zum Bürgermeister in Pogorzela gewählt worden. Die Kohlenfirma Casar Wollheim in Berlin hat dem hiesigen Wirtschaftsvorstande für seine Mitglieber Kohlen zu mäßigen Preisen zur Verfügung gestellt.

Schulanke, 20. September. Der am letzten Sonntage mit seinem Rade verunglückte Stadtverordnete Gerstner ist heute gestorben. Betraut mit vielen Ehrenämtern in der Kommunalverwaltung, erfreute er sich allgemeiner Verehrung.

Ratwisch, 19. September. Neulich wurde das katholische Schulgebäude zu Kopitz polizeilich geschlossen, da dasselbe einzustürzen drohte. Schon im Frühjahr erwies sich eine Reparatur der Oberstufe des Lehrers als dringend notwendig, weil ein Theil der Decke herabgestürzt war. Während nun der Schaden in den Sommerferien ausgebessert wurde, brach der Balkenunterzug des Schulzimmers und mußte abgeteilt werden. Nun aber haben sich in einer der letzten Nächte die Umfassungsmauern derart gesenkt, daß die einzelnen Balken sich aus den Wänden lösten. Der zur Untersuchung des Gebäudes herbeigerufene Baumeister Seliger aus Bentschen rief zur sofortigen Räumung des baufälligen Gebäudes, in welchem bis jetzt etwa 120 Schulkinder unterrichtet wurden.

Schneidemühl, 20. September. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde auf den Antrag des Magistrats, Klassenräume der Bromberger Vorstadtschule für den Zeichen-Unterricht der staatlichen gewerblichen Fortbildungsschule zur unentgeltlichen Benutzung herzugeben, beschloffen, die Benutzung der Räume nur auf Zeit und gegen Entgelt zu gestatten, nach Fertigstellung des neuen Hauptschulgebäudes in der Bismarckstraße die Hergabe der Räume auch nicht mehr gegen Miete zu genehmigen. Die Stadtverordneten waren in ihrer Mehrheit der Ansicht, daß der Staat für die Zwecke seiner gewerblichen Fortbildungsschule auch hier ein eigenes Gebäude aufzuführen könne. Der Vaterländische Frauen-Verein in genehmigte heute den Ankauf eines der evangelischen Kirchengemeinde gehörigen Bauplatzes zur Erbauung einer neuen Klein-Kinder-Vewahranstalt. Die Baukosten sind auf 20.000 Mark veranschlagt, wovon 8000 Mark vom Verein und 3000 Mark vom Central-Komitee vom Rothem Kreuz beigetragen werden.

Bütow, 20. September. Herr Seminarvikar Wiebel hat seinen Ort verlassen und ist in seinen neuen Wirkungskreis nach Hirschbach i. W. übergesiedelt. Ein Nachfolger ist bisher noch nicht ernannt. Herr W. war der Begründer des hiesigen Vereins zur Förderung des Deutschthums.

Rößlin, 21. September. Der Kaiser hat bekanntlich für das auf dem Marktplatz stehende, durch die Unbilben des Wetters hart mitgenommene Denkmal Friedrich Wilhelms I. 12.000 Mk. aus dem Dispositionsfonds zur Wiederinstandsetzung bewilligt. Die Stadt wird eine Dankadresse an den Kaiser richten. Auch ist von den Stadtverordneten eine Kommission gewählt, welche für eine etwaige Umgestaltung des Marktplatzes Vorschläge machen soll.

Verschiedenes.

Automobile im Mandovergelände sind dieses Jahr zum erstenmal in Frankreich die ersten geworden, und zwar mit bestem Erfolge. Längs der Mandovertrassen arbeitet ein ganzes Heer von Selbstfahrern, die durch Elektricität, Benzol und Petroleum bewegt und durch gelehrte Soldaten gelenkt wurden. Der Generalstab ist sehr befriedigt über die wesentliche Erleichterung, welche diese Fahrzeuge schaffen. So konnte ein General Brugère durch einen seiner Adjutanten, der in wenigen Stunden 170 km zurücklegte, schon am Nachmittag vollständig über die Arbeiten des Vormittags unterrichtet werden. Ein Lastzug von zehn Wagen kann Fourage für 72.000 Mann und Pferde mitschleppen. Ein solcher Zug, beladen mit 15.000 kg Mehl u. s. w., ging um 6 Uhr Morgens ab und kehrte Abends 9 Uhr wieder zurück, nach Zurücklegung von 65 km. Für den gleichen Zweck hätte man früher 36 Pferde mit Treibern und entsprechender Bedeckung gebraucht, und diese wären drei Tage unterwegs gewesen.

Ein Warmherzige. In Seesen am Harz war neulich während des Mandovers Militär einquartiert. Eines Morgens kam nun ein altes Mütterchen an dem Pfortenposten vorüber und las auf der Ahsellappe des Soldaten Nr. 77. Abends führte sie ihr Weg nochmals an derselben Stelle vorüber, und als sie wieder auf der Ahsellappe des Postens Nr. 77 las, glaubte sie nicht anders, als daß ein und derselbe Soldat den ganzen Tag über dort gestanden hätte. Sie wurde von tiefem Mitleid erfaßt und wollte dem Manne wenigstens eine kleine Erleichterung verschaffen. Eilig machte sie sich auf den Weg nach Hause und kam bald darauf mit einem — Stuhl wieder. Nunmehr sprach sie den Posten folgendermaßen an: „So, setten Sei sit up den Staul, Sei armes Kinche, so den ganzen Tag äwer up den süßsten Fleck stehen tau müten, das is ja unmenschlich. Sei könnt Ehr Geschäft of in Setten betreiben. Den Staul hale ek wedder taurnd!“ Sprach's und verschwand in dem Bewußtsein, eine gute That vollbracht zu haben, aber kopfschüttelnd, daß der Posten von dem Stuhl keinen Gebrauch machte.

Ein Leichenbegängniß mit Streichmusik wurde dieser Tage von Passanten der Chausseestraße in Berlin bemerkt. Es wurde ein verstorbener Mitglied einer gegenwärtig in Berlin konzertirenden ungarischen Kapelle zu Grabe getragen. Seine Kameraden begleiteten mit Genehmigung der Polizei den toden Kunstgenossen mit Streichinstrumentalmusik zur letzten Ruhestatt auf dem katholischen Friedhofe in der Diefenstraße. Eigenartig berührten die milden, klagenden Weifen die Zuschauer.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Leserinnen aus dem Bereich Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Landwirtschaftliche Winterschulen.

Kurz vor der Wiedereröffnung der Schulen möchte ich an unsere jungen Landwirthe im Alter von 15 bis 20 Jahren und darüber die Mahnung richten, jetzt die Zeit der Ruhe in der Landwirtschaft nicht ungenutzt hingehen zu lassen und über Winter eine landwirtschaftliche Schule zu besuchen. Das praktische Leben stellt an uns fortlaufende größere Ansprüche und jeder vorwärtstrebende junge Mensch muß sich weiter zu bilden suchen, wenn er in seinem engeren Berufskreise sowohl, wie auch in weiteren Kreisen ein geachtetes und geschätztes Mitglied der menschlichen Gesellschaft werden will. Scheringer, Direktor der Landw. Winterschule zu Schloßan.



**Amtliche Anzeigen.**

**Zwangsvorsteigerung.**

1298] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Graudenz belegenen, im Grundbuche von Graudenz, Blatt 1225 und 1226, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurermeisters Hermann Matthes und seiner Ehefrau Emilie geb. Weinert in Graudenz eingetragenen Grundstücke

**am 23. November 1900, Vorm. 10 Uhr** durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Die Grundstücke sind in der Festungsstraße Nr. 1b gelegen. Das Grundstück Blatt 1225, ein bebautes Grundstück (Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Stallgebäude und Pferdestall), ist von einer Größe von 8 ar 62 qm und mit 2214 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt und in der Gebäudesteuerrolle der Stadt Graudenz unter Nr. 1030 der Grundsteuerunterrolle unter Nr. 578 verzeichnet, das Grundstück Graudenz, Blatt 1226 dagegen in einer Größe von 9 ar 48 qm und 1,01 Thaler Reinertrag veranlagt und unter Nr. 579 der Grundsteuerunterrolle der Stadt Graudenz verzeichnet.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. August 1900 in das Grundbuch eingetragen. Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

**Graudenz, den 14. September 1900.**

**Königliches Amtsgericht.**

**Zwangsvorsteigerung.**

1297] Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Anhebung des in Graudenz belegenen, im Grundbuche von Graudenz, Band 25, Blatt 902, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau Jacob und Luise, geb. Wasche-Wieczorkowskischen Eheleute eingetragenen Grundstücks besteht, soll dieses Grundstück

**am 7. Dezember 1900, Vormittags 10 Uhr** durch das unterzeichnete Gericht - an der Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 13 - versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus einem halben Wohnhaus, Hofraum und Acker (Kallinertr. 36), hat eine Größe von 27 ar und ist mit 0,54 Mk. Reinertrag und 45 Mk. Nutzungswert veranlagt und in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 299 und der Grundsteuerunterrolle unter Nr. 197 verzeichnet.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. Juli 1900 in das Grundbuch eingetragen. Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

**Graudenz, den 6. September 1900.**

**Königliches Amtsgericht.**

**Zwangsvorsteigerung.**

1271] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemarkung Klein-Montau, Kreis Marienburg, belegene im Grundbuche von Klein-Montau, Band 1, Blatt 2, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Landwirths Eduard Kubn unter Artikel Nr. 3 der Grundsteuerunterrolle und unter Nr. 3 der Gebäudesteuerrolle eingetragene Hofbesitzergrundstück von 35,15,10 Bektar Größe mit 450,97 Thaler Reinertrag und 300 Mark Nutzungswert

**am 28. November 1900, Vorm. 10 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht - an der Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 15 - versteigert werden.

**Marienburg, den 11. September 1900.**

**Königliches Amtsgericht.**

**Zwangsvorsteigerung.**

6277] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Jablonta belegene, im Grundbuche von Jablonta Blatt 3, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Michael Klein und dessen gütergemeinschaftliche Ehefrau Marianna geb. Willkowska eingetragene Grundstück, von 31,38,07 ha Größe und 22,39 Tblr. Reinertrag

**am 15. Novbr. 1900, Vormittags 10 Uhr** durch das unterzeichnete Gericht, Zimmer Nr. 10, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. August 1900 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. K. 5/00.

**Tuchel, den 16. August 1900.**

**Königliches Amtsgericht.**

**Verdingung.**

1326] In öffentlicher Ausschreibung zur Herstellung eines Schneedammes auf der Strecke Briesen-Dohentitz, etwa 1756 cbm umfassen, vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen können bei der unterzeichneten Inspektion, sowie im Bureau der Bahnmeisterei Briesen eingesehen, auch gegen Porto- und bestellgeldfreie Zusendung von 1,00 Mark in Baar bezogen werden.

Die Eröffnung der verschlossenen und mit entsprechender Aufschrift einzureichenden Angebote findet in den Geschäftsräumen der unterzeichneten Inspektion am **Donnerstag, den 4. Oktober d. J., Mittags 12 Uhr, statt.**

**Thorn, den 19. September 1900.**

**Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 2.**

**Bekanntmachung.**

Das Nachrammen von 3800 qm Stein-Plaster, sowie verschiedene Reparaturarbeiten sollen sofort zur Ausführung gelangen. Unternehmer wollen sich schleunigst melden. [1506]

**Strasburg, den 20. September 1900.**

**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**

Die Jagd auf dem städtischen Vorwerk Saida wird **1484 Montag, den 24. d. Mts., Vorm. 11 Uhr** in unserem Bureau von sofort auf ein Jahr meistbietend verpachtet werden.

**Strasburg, den 21. September 1900.**

**Der Magistrat.**

**Rektor gesucht!**

1478] Zum 1. Oktober 1900 ist an der 12klassigen Volkshochschule der Kreisstadt Dirschau die Rektorstelle neu zu besetzen.

Werber, welche die Rektorsprüfung abgelegt haben, werden ersucht, ihre Bewerbungsgesuche mit ausführlichem Lebenslauf und Zeugnissen baldigst einzureichen.

Die Einkommensbezüge betragen: Grundgehalt 1850 Mk., Alterszulagen 150 Mk. u. Miethsentschädigung 400 Mk.

Bei Gewährung der Alterszulagen wird die gesammte im öffentlichen Schuldienste in Preußen zurückgelegte Dienstzeit in Anrechnung gebracht. Realschule, verbunden mit Progymnasium, und höhere Mädchenschule am Orte.

**Dirschau, den 18. September 1900.**

**Der Magistrat. Stadt-Schul-Deputation.**

Das zur Schwenk'schen Konkursmasse gehörige [1450

**Waarenlager**

(Waren-Artikel, Goldwaaren, Fahrräder etc.), soll öffentlich meistbietend im Ganzen verkauft werden.

**Versteigerungstermin**

**am 10. Oktober cr., Mittags 12 Uhr** im Bureau des unterzeichneten Verwalters.

Das Lager ist abgehängt auf 8038,15 Mark. Der Zuschlag bleibt dem Verwalter und dem Gläubigerausschuss vorbehalten. Bietungsstation 500 Mark.

**Culmsee, den 20. September 1900.**

**Der Konkursverwalter.**

**Lowinsky, Rechtsanwalt.**

**Anktionen.**

**Öffentliche Versteigerung.**

1447] Dienstag, den 25. d. M., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Marktplatz zu Freystadt im Auftrage des Konkursverwalters der Kaufmann Salewski'schen Konkursmasse Herrn Rechtsanwalts Schulz

50 Ctr. Cichorien  
45 Faß Cement  
10 Faß Dachlath u. s. w.

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

**Rosenberg, den 19. September 1900.**

**Bendrik, Gerichtsvollzieher.**

**Öffentliche Versteigerung.**

1448] Freitag, den 28. d. M., Vormittags 11 Uhr, werde ich auf dem Hofe des Hotels de Berlin zu Freystadt im Auftrage des Konkursverwalters der Kaufmann Salewski'schen Konkursmasse Herrn Rechtsanwalts Schulz

500 Ctr. Stabeisen  
200 Kisten Cigarren sow.  
einen Posten Stahl

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

**Rosenberg, den 20. September 1900.**

**Bendrik, Gerichtsvollzieher.**

**Große Konkurs-**

**Leder-Auktion**

auf dem Hofe resp. Speicher des Expediteurs Herrn Heinrich Hülsen in Danzig, Ostadie Nr. 25.

Am **Donnerstag, den 27. September cr., Vormittags 10 Uhr,** werde ich im Auftrage des Herrn Konkursverwalters Georg Lorwein von hier für Rechnung der F. Berlowitz'schen Konkursmasse [1418

153 Rollen resp. Bänder, enthaltend 31229 Pfd. Unterleder

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

**Janke, Gerichtsvollzieher in Danzig.**

**Große Auktion in**

**Sindenstein.**

1514] Am **Donnerstag, den 27. d. Mts.,** von 8 Uhr früh an werde ich mein gesamtes lebendes u. todtbes Inventarium etc. als:

4 Pferde, 1 Fährting, 3 Kühe, 1 Hockling, eine Zuchtsau mit Ferkeln und andere Schweine, Grazier, 3 Arbeitswagen, mehr. Schlitten, Ackergeräte, Geschirre, Sädel etc., Johann Wöbel, Haus- und Küchengeräte, mehrere Bettstellen mit Matrasen, Betten, Sophas, Uhren, Spinde, Tische, Stühle, Waschtische, Spiegel, Kommoden, ein Pianino und viel's Andere

in öffentlicher Auktion verkauf.

**J. Lemke, Sindenstein.**

**Auktion Lipowik**

bei Schloß Roggenhausen. Am **Donnerstag, den 27. d. M.,** von Vorm. 10 Uhr ab, soll auf dem Gutshofe verschiedenes

**Haus- u. Küchengeräth** meistbietend verkauft werden.

**Wegen Umzuges** kommen **Donnerstag, d. 27., Vormittags 10 1/2 Uhr** [1513

1 Schreibstisch, Stühle, Tische, Spinde, Metallkasten, Bettstätten, Lampen u. a. S. zum Verkauf.

**V. Wasserzug, Schindenberg Weidenberg.**

**Samereien.**

**Saatweizen**

höchste Qualität, à 8 Mark pro Centner, verkauflich in [1203]

**Verloren, Gefunden.**

Die auf dem Viehmarkte zu Gilgenburg an einen Händler verkaufte [1470

**Stärke**

(schwarz mit weißen Fäden) ist in der Nacht zu mir zurückgekommen, muß also dem betreffenden Händler entlassen sein. Dieselbe ist gegen Erstattung der Insektions- und Futterkosten abzugeben.

**G. Krenski, Wirth, Ruhwalde bei Marienfelde, Bez. Danzig.**

**Zu kaufen gesucht.**

**Lebende Züchse** kauft und erbittet Offerten mit Preisangabe [1265

Müller, Coltkishof bei Dierode Ditr.

**Lupinen**

kauft Max Scherf, Graudenz

**Zu kaufen gesucht** ein kleiner, eleganter Poupwagen, ein- und zweispännig zu fahren, mit Patentachsen. Offerte mit Angabe des Wagen gewichts, der Durchmesser d. Räder und Bauart. [1550

**V. Lindenbergh, Berwer-Salawedel.**



**Bromberger Verein für Fisch-**

**verwertung**

Landwirtschaftliche Genossenschaft m. b. H. [16700

kauft und verkauft Fische, Krebse, Wild und Geflügel. Tel.-Adr.: Fischzuchtanstalt Jagdlich-Bromberg. Beyling

**Wir sind Käufer**

**für jedes Quantum Erbsen**

und für alle Sort. Hülsenfrüchte und erbitten größtmögliche Offerte. Gleichzeitige Empfehlung wir unser Lager in sämtl. Samereien u. Hülsenfrüchten. **Herrmann & Münsterberger, Danzig, Münchengasse 2.** Fernsprecher 170.

**Auktion.**

**Mittwoch, den 26. d. Mts., Vorm. 10 Uhr** werde ich **Bromberg, Berlinerstr. 5:** [19321

2 fast neue Kinderleichenwagen (1 Glas), 3 Leder-Landauer, 1 Coupee, 1 Kabriolet, 1 Jagd-, 1 Halbverdeck- u. 1 Arbeitswagen, mehrere Schlitten, 4 Kutschpferde, 8 Paar Geschirre, Pelz- u. Schlittendecken, neue Leichenwagen-Pferdedecken, 3 Dreimaster, 3 neue Leichenwagen-Kutschschlösser, 1 Decimalwaage, 1 Häckselmaschine

gegen gleich baare Zahlung versteigern lassen. Obige Gegenstände werden auch früher auf Wunsch freihändig verkauft. Geschäfts-räume und Stallungen zu vermieten. Näheres bei **Wittwe Heise, Bromberg, Berlinerstr. 5.**

**Als Herbstsaatgut**

empfehle **Rüffelbacher Königs-Mieseln-Moggen,** 100 Kg. Mk. 23,-, 500 Kg. Mk. 105,-, 1000 Kg. Mk. 200,-, **Reitauer Saat-Moggen,** 100 Kg. Mk. 21,-, 500 Kg. Mk. 95,-, 1000 Kg. Mk. 180,-, **Rüffelbacher Square-head-Weizen,** 100 Kg. Mk. 23,-, 500 Kg. Mk. 105,-, 1000 Kg. Mk. 200,-, ab hier exkl. Sach per Nachnahme.

Das Saatgut ist seit Jahren durch Auswahl der größten und schwersten Mehren verbessert, zeichnet sich durch größte Winter- und Lagerfestigkeit aus, giebt höchste Erträge. [13753

**Voigt, Gut Günstedt bei Weissensee Thier.**

**Stroh und gesundes**

**Pferdehäcksel**

fucht zu kaufen und bittet um Preisangabe [1360

**Anton Wajta, Roslinta bei Tuchel.**

**2752] Jeden Posten**

**Speise- u. Fabrik-**

**Kartoffeln**

kauft ab allen Bahnstationen **Otto Hansel, Bromberg.**

**Fabrik-Kartoffeln**

und gewähre auf Wunsch entsprechende Baarvorkäufe. [18611

**Otto Wesche, Thorn III.**

**Wald**

zum Abholzen wird in jeder Größe zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 933 durch den Geselligen erbeten.

**Rohhaare**

kauft jedes Quantum [19908

**Loeffelbein & Steiner, Bürsten- u. Pinsel-fabrik, Graudenz, Marienw.-Str. 38.**

**Viehverkäufe**

**Bekanntmachung.** Am **Mittwoch, den 3. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,** gelangen auf dem Rajernhofe der unterzeichneten Abtheilung in D.-Eulau etwa 20 zur Aus-rangierung kommende Pferde zur öffentlich, meistbietenden Ver-steigerung. [1392

**Heitende Abtheilung** **Seldartillerie-Regiments Nr. 35.**

699] **Reitpferd, br. Wallach, 4-5", 7jähr., flott, militärfr., für 1000 Mk. zu verkaufen**

**Graudenz, Festungsstr. 11.**

**Pferde-Verkauf.**

1264] Am **Dienstag, den 25. Sept., Nachm. 2 Uhr,** werden in Roskowo b. Schoenau, Kreis Graudenz, vor dem Gasthause des Herrn Genschko ca. 10 b. 12

**Arbeitspferde**

öffentlich meistb. verk. werden. Die Güterverwaltung v. Schwenten u. Neuborwerk.

**Bekanntmachung.**

**Freitag, den 28. September cr., Vormittags 11 Uhr,** sollen auf dem Gutshofe zu Sindenstein die ausstanzigten Pferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden. [1438

**Findenstein,**

den 20. September 1900. **Der Gutsvorstand.**

**Fohlen**

Hannover Abstamm., hat zu verkaufen **H. Seuer, Rudak bei Thorn II.** [8394]

**Dunkelfuchs**

edelstes Halbblut, Kreuzung Trakehner Hauptgestüt und Rarierwender Landgestüt, 163 cm hoch, 6 Jahre alt, garantiert fehlerfrei, in jedem Dienste geübt, hinter Hundengehen, umständelhalber für 1300 Mark verkauflich. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 207 durch den Geselligen erbet.

**Arbeitspferde**

hat zu verkaufen **M. Schulz, Graudenz.**

**24 Jungochsen**

rotzhunt, ca. 7 bis 7 1/2 Centner schwer, verkauft [951

**Dom. Winau b. Grünhagen, Kreis Br.-Holland.**



**Färjen**

gleich zum Verkauf. **Dom. Winau bei D.-Eulau.**

**10 Bullen**

weibeseit, sind zu verkaufen. **Krzysz an owski, Barzutsch-bächter, Gr.-Schoenbück.**

**8 tragende**

**Stärken**

**Gewicht 8 1/2 Centner, 9 Stiere**

**Gewicht 6 bis 7 Centner, alle rotzhunt, ohne Abzeichen, stehen in Scharnitz B. der Wolfsdorf, Kr. bei sberg Ditr. zum Verkauf.**

**Schlachtwiehverwerthungs-**

**Genossenschaft Grunau.**

**Mittwoch, den 26. d. Mts.,** von 1 Uhr Nachmittags ab, stellen wir 250 bis 300

**Magerstiere**

im Alter von 1 1/2 bis 3 Jahren und im Gewichte von 7 bis 11 Centnern am Bahnhof Grunau zum Verkauf. Es bietet sich hier die beste Gelegenheit, direkt vom Produzenten zu kaufen, u. laden wir Käufer ergebenst hierzu ein. Wagen zum Verladen stehen hier bereit. [264

**Grunau, Bez. Danzig, im September 1900. Der Vorstand.**

**Wagenstiere**

1017] Wegen Brandschadens habe ich

**24 Stück Jungvieh**

von 2 1/2 Jahren, **8 Kühe, 2 Bullen und 1 großen Ochsen** zu verkaufen. v. d. Groeben, Gr.-Marienau b. Wartenburg Ditrpreußen.



**35 fette**

**Schweine**

zum Verkauf.

**Oxfordshiredown-Böde**

prima englische Nachzucht haben unter Garantie der Sprungfähigkeit bill. abzugeben. **Gebr. Friedmann, Halle a. S. [1544**

**Hampshiredown-**

**Pollblut-Böde**

18 Monate alt, in tadellosen Formen, schwerste, schwarz-schwarze Fleck-schaf-Rasse, verkauft zu zeitgemäßen Preisen [1531

**Dom. D. Krowitt bei Schwines Westpreußen.**

**1. Collie-Böde**

8 Mon. a. Ia. Stammbaum, Bat. Parkhill Collie (27 Kreise) goldene-farbe mit w. Abzeichen, etwas dressirt, a. Preise von 60 Mark abzugeben. [1335

**Bernhardiner-Hündin**

2 Jahre, Ia. Stammbaum, St.-Bernhardblut, Mantelhündin, vorzügl. a. Zucht geeignet, sehr wachsam und treu, Preis 75 Mk.

**Bernhardiner-Böde**

3 Mon. a., raffe-rot, Stammbaum, Preis 45 Mark.

**4. Doggen-Böde**











Grandenz, Sonntag]

52. Fortf.] Aus eigener Kraft. (Nachdr. verb.)

Roman aus dem Nachlasse von Adolf Streckfuß.

Knöwe ergriff zuerst wieder das Wort. „Aber die Kinder, Herr Baron, die Kinder“, stieß er plötzlich hervor, „die habe ich beschützt, die gingen mich was an. Wäre ich nicht verhaftet worden, so wäre auch die arme Willi nicht zu Grunde gegangen. Aber schließlich mußte ich ja reden, wenn ich nicht selbst wie ein Mörder und Schurke in der Welt dastehen wollte. Nun wissen Sie, warum ich nicht frei von der Leber weg geredet habe, und wenn Sie mir das verzeihen können, dann will ich Ihnen auch den materiellen Schaden ersetzen, den Sie gehabt haben.“

„Wie soll ich das verstehen?“ fragte Wolfgang. „Sie sollen, kurz und bündig, heute von mir die 40 000 Thaler zurücknehmen, die Sie von Ihrem eigenen Erbtheil an Funk doppelt gezahlt haben, weil Sie es nicht wußten, daß Funk der Mörder war.“

„Deswegen habe ich doch nicht mein Erbtheil geopfert“, berichtete Wolfgang, „sondern weil ich nicht wußte, daß mein Vater das Mündelgeld wirklich ausgezahlt hatte. Das wußten Sie doch auch nicht; und dann sagen Sie mir mal, woher wollen Sie die 40 000 Thaler nehmen?“

„Oho, mein junger Herr, unterschätzen Sie mich nicht. Knöwe hat Ihnen zwar gedient wie ein armer Mann und ein armer Mann ist er ja auch. Aber der Upsi, der seine Nase überall eingesteckt hat, der hat meinen Knecht, den Jürgen, ausgefragt, was ich eigentlich in dem großen eisernen Koffer unter meinem Bette hätte; und der dumme Jürgen hatte ihm auch verrathen, daß wohl Geld drin wäre. Setzen Sie, nun begreifen Sie auch, weshalb der Upsi mich so gern aus der Welt schaffen wollte und weshalb vorher schon mein Knecht Jürgen im Walde hat dran glauben müssen. Die Wildddiebe hätten ihn erschossen, hieß es, ja, wir wissen nun, wer es war, und bald darauf sollte ich auch dran glauben. Da, den einen Vormittag, wo die Clara Müller und die beiden jungen Dingerchen mich halb todt im Walde gefunden haben; wenn die nicht gekommen wären, dann hätte der Upsi noch mehr beigebracht, als er schon dem Herrn von Funk bei Lebzeiten aus der Nase gezogen hat. Aber die Clara Müller, die kleine fiesche Erzieherin, die hat ihm die Suppe versalzen. Und dann ist sie bei mir geblieben, bis mir wieder besser war, das tapfere Mädel, und am Fenster hat sie gewacht in derselben Nacht, wo der Herr und sein Inspektor uns überfallen wollten, ha, ha, ha! Bei Funk war es schon wieder Mathäi am Legten und da sollten meine Truhen herhalten. Das muß doch Upsi ihm wieder beigebracht haben. Aber Clara Müller hat gewacht, die hat gewacht, und deshalb soll sie von meinem Gelde auch was haben.“

Jetzt schaute er Wolfgang forschend in die Augen, um die Wirkung seiner letzten Worte zu ergründen. „Wissen Sie, wo das Mädchen steckt?“

„Sie ist bei dem Justizrath v. Frühberg.“

„Daß sie nicht in Dahlwitz bleiben würde, habe ich mir gleich gedacht, wo der Adalbert immer hintam.“ Wieder blinzelte er verschmüht zu Wolfgang hinüber.

„Na, da werde ich gleich nachher handelsseinig geworden sein. Also hier“, er griff in seine Brusttasche; „ich komme eben vom Forsthaus in Brandenburg und habe mal nachgesehen, ob die alten Papiere noch alle vorhanden waren.“ Er wollte anfangen, die Banknoten auf den Tisch aufzuzählen. Wolfgang aber packte sie wieder zusammen und schob sie zurück.

„Wie können Sie denken, daß ich das Geld von Ihnen annehme? Es ist doch nun erwiesen, daß mein Vetter Adalbert den Carlowschen Wald gekauft hat. Das Geld ist noch nicht gezahlt; ich werde darauf Beschlagnahme legen und erhalte dann mein Erbtheil von 40 000 Thalern zurück.“

„Wie können Sie da behaupten, daß Sie mir 40 000 Thaler schulden?“

„Na, dann will ich es Ihnen leihen.“

„Leihen Sie?“ fragte Wolfgang etwas verlezt. „Sagen Sie mal, Herr Baron, und Sie, meine verehrte gnädige Frau, wie denken Sie denn eigentlich, wie es nun mit Ihnen beiden werden soll?“

Die Frage berührte nicht grade angenehm. Denn beide wußten wirklich selbst nicht, ob Wolfgang wieder eine Verwalterstelle oder einen Posten als Beamter in der Stadt annehmen sollte. Da sie beide schwiegen, fuhr Knöwe fort: „Haben Sie denn noch nie daran gedacht, das Stammgut der Familie Brandenburg wieder in Ihren Besitz zu bringen? Wenn Fräulein Müller nicht mehr in unserer Gegend ist, dann verschwindet der Herr Adalbert auch, darauf gebe ich Ihnen mein Wort. Und wenn er einen Käufer für Brandenburg findet, bei dem er noch ein paar Groschen verdient, dann tröpelt er sich auch.“

„Niemand wird mein Vetter das Stammgut der Familie Brandenburg, nachdem es einmal von der älteren Linie in die Hand der jüngeren gerathen ist, wieder verkaufen. Und was sind 40 000 Thaler, selbst wenn Sie mir noch 40 000 dazu leihen wollten; er lacht uns ja aus! Kommen Sie ihm mit einer Anzahlung von drei bis vier hunderttausend Thalern, dann wäre überhaupt daran zu denken, ein Angebot zu machen. Aber es hat ja gar keinen Zweck, davon zu reden.“

„Wie Sie meinen, Herr Baron“, sagte Knöwe einfüßig und packte seine Scheine wieder zusammen. „Aber Wolfgang, Du solltest die Anregung Knöwes — wir werden Sie auch künftig so nennen, an einen neuen Namen gewöhne ich mich nicht mehr — Du solltest Dir wirklich mal überlegen, ob das Geld für den Rückkauf Brandenburgs nicht auf irgend eine Weise zu beschaffen wäre. Adalbert könnte ja den größten Theil seines Geldes darauf stehen lassen und es käme darauf an, eine wie hohe Anzahlung er verlangt.“

Wolfgang hatte gar keine Lust, auf das Thema näher einzugehen, theils weil es ihm lästig war, von seinem Förster ein Unterstützungsangebot zu erhalten, theils weil er glaubte, daß seine Mutter mit weiblicher Schnelligkeit Pläne schmiedete, an deren Ausführung bei näherer, nüchternen Betrachtung gar nicht zu denken wäre.

Knöwe fühlte heraus, daß er mit seinem Angebot den Adelsstolz des jungen Freiherrn verletzt hatte, nahm aber gar keine Notiz davon. Er hätte nicht lange Jahre in

Amerika zubringen müssen, wenn er auf Standesvorurtheile noch das Geringste geben sollte.

„Ich allein, ich ganz allein, Herr Baron, ich stelle Ihnen hunderttausend Thaler zur Verfügung. Schlagen Sie Ihre vierzigtausend dazu, dann findet sich vielleicht noch ein guter Freund, der Ihnen den Rest leiht, warum soll's nicht gehen?“

Mutter und Sohn waren im Begriff, ihrem Erstaunen über die ungeheuren Summen, die Knöwe angeblich zur Verfügung hatte, Ausdruck zu geben, als abermals die Glocke ging. Erleichtert sprang Wolfgang auf und eilte zur Thür, in welcher ihm der Justizrath von Frühberg in der heitersten Laune entgegentrat.

„Morgen mein lieber Neffe, wie geht's Deiner Mutter? Habt Ihr Euch hier schon eingelebt?“ Auf Antwort wartete er nicht, sondern fuhr fort zu fragen: „Wißt Ihr, ob Knöwe schon frei ist? Der Kerl ist ja mehr wie'n Thaler werth.“

„Knöwe ist hier“, erwiderte Wolfgang. „Das ist ja köstlich“, lachte der Justizrath, indem er seinen Lieberzähler ablegte, „dann wollen wir ihn gleich mal entlarven.“

„Er ist gänzlich unschuldig, Onkel Frühberg.“

„Ja, ja, schon gut, wir wollen ihn entlarven.“ Mit diesen Worten trat er in das Zimmer und begrüßte seine Schwester aufs zärtlichste und reichte alsdann Knöwe, der sich mühselig erhoben hatte, die Hand.

„Wie geht es Ihnen, Forstassessor Grimm?“ Er betonte den Namen so auffällig, daß alle aufhorchten, während Knöwe in seinen Lehnsessel zurücklief.

„Na, ihr wundert Euch wohl?“ fragte der Justizrath mit einer gewissen Wichtigkeit. „Dieser Mann heißt nämlich Grimm und nicht Knöwe.“

„Ja, das wissen wir schon“, antwortete Wolfgang. „Das wißt Ihr schon? Woher könnt Ihr das wissen?“

„Die Herren von der Justiz“, brummte Knöwe, „wissen ja immer alles besser. Woher die das wissen? Ich hab's ihnen gesagt!“

„Also stimmt es, Sie sind wirklich der Forstassessor Grimm?“

„Freilich, freilich“, brummte Knöwe wieder, „und nun erlauben Sie mir mal die Frage, woher Sie das wissen? Ich hab's doch bis jetzt nur den Herren vom Gericht gesagt. Stecken Sie denn alle unter einer Decke und schnüffeln Sie denn alle Akten immer durch? Da ist ja keiner mehr vor euch Justizmännern sicher.“

„Da hast Du keine Antwort, Onkel“, bemerkte Wolfgang. „Anstatt daß Du ihn entlarvst, entlarvst er Dich.“

„Ein alter unverbesserlicher Grobian“, meinte Frühberg zu seiner Schwester gewendet, „aber ich bin noch nicht mit ihm zu Ende. Die Entlarbung kommt erst nach. Zunächst will ich Ihnen nur verrathen, Herr Forstassessor Grimm, genannt Knöwe, daß ich von Ihren Angaben vor Gericht nicht das Geringste weiß.“

„Donnerwetter, das ist ja ganz unmöglich“, warf Knöwe erregt ein. Der Justizrath begann jetzt zu erzählen, wie sie am Abend zusammen beim Thee gesessen, und wiederholte in kurzen Zügen die Erzählung von dem Großvater Clara Müllers, von seiner verstorbenen Tochter und deren hinterbliebenem Kinde. Dann kam er auf den verschollenen Sohn und auf die wunderbare Charakterähnlichkeit zwischen dem alten Großvater Grimm und dem alten Förster Knöwe. Aller Augen richteten sich nach Knöwe, auf den anscheinend die Erzählung keinen Eindruck gemacht hatte.

„Wissen Sie was, Herr Justizrath“, begann er jetzt, „Sie sind viel zu schade für den Staatsdienst, Sie hätten Privat-Detektiv werden sollen, Sie alle Spürnasel! Und wenn die Clara Müller Ihnen nicht geholfen hätte, Clara Müller“, wiederholte er und sprang auf. „Also, meine selige Schwester, geborene Grimm, hat einen Kaufmann Müller geheirathet, wenn ich recht verstanden habe? Und beide Eltern sind todt? Und die hinterbliebene Waise ist meine Nichte? Darum hat mir auch das Mädel so gut gefallen. Und nun, Herr Justizrath, nachdem Sie mich völlig entlarvt haben, danke ich Ihnen.“

Er reichte ihm die Hand, in die der Justizrath kräftig einschlug.

„Wenn Sie mir noch verrathen wollen, wo ich meine Nichte antreffe, dann will ich Ihnen auch verzeihen, daß Sie damals die gerichtliche Untersuchung wegen der Ermordung des alten Freiherrn von Brandenburg aus falscher Schonung für einen ganz unschuldigen Menschen hintertrieben haben.“

Frühberg ließ seine Hand los, der Hieb traf ihn mehr, als der Förster beabsichtigt hatte.

„Na, na, nehmen Sie es sich nicht so sehr zu Herzen“, sagte er, als er seine Entfärbung merkte. „Jeder thut sein Bestes und sieht, soweit seine Augen reichen, mehr kann man von ihm nicht verlangen.“

„Danke höflich“, Sie erkennen wenigstens meinen guten Willen an. Da muß ich Ihre Grobheit wohl einstecken. Jedenfalls habe ich es mit der Familie von Brandenburg besser gemeint als Sie. Denn Sie hätten die gerichtliche Untersuchung ja erzwingen können, wenn Sie Ihrerseits Anzeige erstattet und Zeugniß abgelegt hätten von dem, was Sie wußten.“

„Da haben Sie wieder recht, Herr Justizrath, und deshalb bin ich hierher gekommen. Der junge Herr Baron kann Ihnen gelegentlich erzählen, weshalb ich die Funkenhinder geschont habe. Jetzt habe ich keine Zeit. Jetzt jagen Sie mir auf der Stelle, wo meine Nichte ist. In Dahlwitz ist sie sicher nicht mehr.“

„Na also, wer hat nun recht, junger Herr? Das sagte ich Ihnen noch, keinen Tag länger würde sie in Dahlwitz bleiben, wenn sie keinen Schutz mehr vor Ihrem Vetter von meiner oder einer andern Seite finden könnte. Das Mädel wäre werth, eine Amerikanerin zu sein. Und weil sie nun so ganz mittellos ist und sich als arme Erzieherin in der Welt rumdrehen muß, so will ich sie zu meiner Erbin einlegen, und dann können Sie sich ja mal überlegen, Herr von Brandenburg, ob Sie dann von ihr das Geld zum Rückkauf Ihres Stammgutes annehmen wollen.“

Der Justizrath mußte auflachen über die Unverfrorenheit, mit der Knöwe auf die Herzensbeziehungen der beiden

jugen Leute hinwies. Es gefiel ihm außerordentlich, daß Knöwe mit seinem gesunden Menschenverstand auf die Verbindung beider hinarbeitete und dem Gedanken des Rückkaufs, der ihn und Clara unausgesprochen beschäftigte, ohne Umschweife Ausdruck gab.

„Sie lachen, Herr Justizrath. Ist nichts zu lachen. Ich bin aus eigener Kraft Förster so gut wie unser junger Herr Verwalter und so gut wie meine Nichte aus eigener Kraft Erzieherin ist. Was ich mir drüben in Amerika ehrlich erworben habe, das gehört mir und geht keinem auf der Welt was an. Wenn Sie vielleicht Ihre Feder in Ihr juristisches Tintenfaß tauchen wollen, dann können Sie mal gleich eine Schenkungsurkunde aufsetzen. Aber dazu muß die Clara Müller hier sein.“

„Lassen Sie das liebe Kind doch rufen“, bat Frau von Brandenburg. „Es muß eine köstliche Erkennungszene zwischen der kleinen Samariterin und dem erretteten Förster geben.“

Verschiedenes.

— Eine deutsche Obst-Ausstellung soll in der Welt ausstellung zu Paris am 10. Oktober stattfinden. Die Obstzüchter im Deutschen Reich werden erjucht, falls sie hervorragende schöne und große, tabellos beschaffene Früchte von Äpfeln und Birnen (andere Fruchtarten sind ausgeschlossen) geüchtet haben, einige der schönsten Stücke mit richtigem Namen, sowie einem Sortenverzeichnis, mit dem Namen und Wohnort des Einsenders versehen, franco an den Sammelort Dresden einzuschicken. Kosten entstehen für diese Beteiligungen nicht. Sorten, die sich nicht bis zum 10. Oktober (also z. B. Frühbirnen) gut halten, sind wegzulassen. Ein etwa errungener Preis wird dem deutschen Reichs-Kommissariat für die Weltausstellung zu Paris übergeben. Neben dieser Kollektiv-Ausstellung sind sehr bedeutende Sammlungen besserer Früchte von Privatzüchtern, Anstalten oder Vereinen nach Anmeldung bei dem Komitee-Vorsitzenden L. J. Seidel (Dresden) zugelassen. Diese Privat-Sortimente werden getrennt und mit dem Namen des Einsenders versehen zur Schau gestellt und können direkt nach Paris verschickt werden, nachdem hierüber ein Einvernehmen mit dem Komitee erzielt ist. Für einen künstlerisch geschmackvollen Aufbau wird gesorgt. Kosten werden auch hierfür nicht berechnet.

— [Unvorsichtig.] Die Frau Rittmeister (zu ihrem Gemahl): „Um Gotteswillen Kurt, was hast Du gemacht! Du hast den Ulanen Sumpel, den Liebhaber unserer Köchin, einsperren lassen! ... Das wird ein schönes Essen werden, wenn sie's erfährt!“

Räthsel-Ged.

159) Bilder-Räthsel.



160) Zahlenpyramide.

Table with numbers in a pyramid shape and a list of clues: Total, Maß, Eintheilungsbegriff, Hierde des Mannes, Dichter des Mittelalters, Nahrungsmittel.

161) Räthsel.

Von einem edlen Stoff Die beiden ersten Zeichen, Von einem Feindesgruß Den Anfang und das Ende, — Sodann die Hälfte nimm Von einem Mädchennamen, Von einer großen Stadt In Deutschland auch die Hälfte! Reißt du dies Alles klug Zusammen, kommt das Ganae. Mild lächelnd pflegt es uns Viel Gaben zu beschereun. Ihm ward besondere Huld Von Bacchus und Diana.

162) Ergänzungsräthsel.

(An Stelle der Punkte sind sinngemäße Buchstaben zu setzen. . . . . f . . . . . e . . . . . n . . . . . u . . . . . s . . . . . d . . . . . j . . . . . e . . . . . l . . . . . e . . . . . h . . . . . e . . . . . t . . . . . r . . . . . e . . . . . f . . . . . r . . . . . e . . . . . s . . . . . w . . . . . o . . . . . r . . . . . i . . . . . a . . . . . d . . . . . t . . . . . l . . . . . g . . . . . v . . . . . r . . . . . o . . . . . e . . . . . e . . . . . i . . . . . t . . . . . i . . . . . b . . . . . r . . . . . u . . . . . p . . . . . l . . . . . e . . . . . s . . . . . i . . . . . e . . . . . b . . . . . d . . . . . r . . . . . t . . . . . w . . . . . n . . . . . a . . . . . d . . . . . h . . . . . l . . . . . ä . . . . . f . . . . . b . . . . . e . . . . . n . . . . . e . . . . . u . . . . . e . . . . . a . . . . . a . . . . . g . . . . . i . . . . . ! Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 217.

Magisches Dreieck Nr. 155: B E R A A E U E U G E N Logogriff Nr. 156: Rabe, Rade, Räte. Räthselhafte Zeichnung Nr. 157: Uebermensch. Wärräthsel Nr. 158: Eigenkinn ist Energie der Dummheit. Der „Gesellige“ liegt im Besaale des Central-Hotels aus.

Grosstes Erstes Hotel Deutschlands. Central-Hotel, Berlin. 500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk. Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

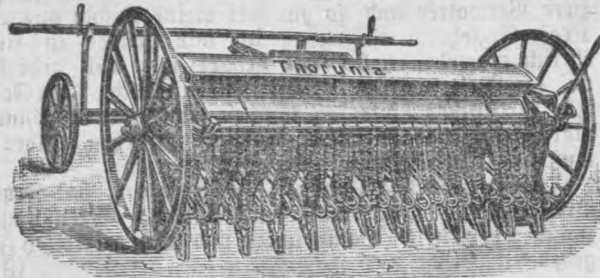


# E. Drewitz, Thorn

gegründet 1842  
 Maschinenfabrik, Eisenhütte und Kesselschmiede  
 empfiehlt außer altbewährten landwirtschaftlichen Maschinen:

**Ein- und Mehrschärpflüge**  
 Normalpflüge und Correttspflüge, Kultivatoren, Grubber, Eggen,  
 Schlicht- und Ringelwalzen.

**Stahlrahmen = Kultivatoren**  
 unübertroffen in Leistung u. vielseitiger Verwendbarkeit.  
**Kleesämaschinen** für Hand- und Pferdebetrieb.



Original Thorer  
 Getreidebreitsämaschinen  
 u. Universal-Breitsä-  
 maschinen  
 Thoria-Drillmaschinen  
 in Breiten von 1 1/2-4 m.  
 Garantiert gleichmäßige Aus-  
 saaat in der Ebene, sowie auf  
 Berg u. Abhäng., ohne irgend  
 welche Regulirvorrichtung.

Drillmaschinen für Nadelholzsamen, auch Baldkulturspflüge, Holzwerke verschied. Konstruktion.

Dreschmaschinen, Trommelhäckselmaschinen, Schrotmühlen

für Hand-, Hahnen- und Dampftrieb etc.

Reinigungsmaschinen. Kataloge gratis und franko.

# Scherings's Mazertrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Reformaleidenden und bewährt sich vorzüglich als  
 Einderung bei Reizzuständen der Nahrungorgane, bei Statur, Reizbarkeit etc.  
**Malz-Extrakt mit Eisen** gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Säure nicht angreifenden Eisen-  
 mitteln, welche bei Blutmangel (Weichfucht) etc. vorzuziehen sind. (Vergleichen Sie die in 1. u. 2.  
**Malz-Extrakt mit Kalk** wird mit großem Erfolge gegen Bluthätigkeit (hochgradige Granulose)  
 gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. (Vergleichen Sie die in 1. u. 2.)  
**Schering's Grüne Apotheke**, Berlin N., Chaussee-Straße 10.  
 Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogeriehandlungen.  
 In Brandenburg erhältlich: Schwane-Apotheke, Löwen-Apotheke, Adler-Apotheke.  
 In Schwes a. W.: Königl. priv. Apotheke. In Sturz: Apotheker Georg Lieran.  
 In Ostrowitz Westpr.: Apotheker Pardon. In Alt-Sitzau: Apotheker Ozygan.

## Schmiedeeis. Schweinestall-Einrichtungen



mit Bode's Troghür = Vorderwänden  
 D. R. P. No. 87992  
 und Kipptrug mit Auswaschvorrichtung  
 D. R. G. M. No. 121066

(auf der landwirthsch. Ausstellung Bosen 1900 als „neu und  
 beachtenswerth“ anerkannt)

liefert unter jeder Garantie und stehen Kataloge auf Wunsch gratis zur Verfügung. [3706]

**Friedrich Bode, Fabrik landwirthschaftlicher Geräte,**  
 Ostingersleben bei Wefensleben.

## Wirklich vortheilhaftes Cigarrenangebot. Machen Sie einen Versuch.



Große u. volle Cigarre, wie Abbildung, 10 cm lang, Sumatradese, gemischte Einlage,  
 gut brennend u. schmeckend, 2x50 gepackt in schöne Klappstücken, verleihe 500 St. für 11,50  
 Mk. franko pr. Nachnahme. Bei vorheriger Geldeinendung nur 11 Mk. franko. Auf Wunsch  
 werden Waiver anderer guter Cigarren und Cigaretten gratis beigelegt. Garantie für  
 reellste Bedienung: Zurücknahme oder Umtausch.  
**P. Pokora, Cigarrenfabrik, Neustadt Westpr. Nr. 164a bei Danzig.**

## Schriften für Kranke

herausgegeben von ersten Spezial- und Fachärzten.  
**Leicht verständlich für Jedermann.**

- |                                                        |         |                                  |         |
|--------------------------------------------------------|---------|----------------------------------|---------|
| Ohrenkrankheiten . . . . .                             | M. 1.50 | Hals und Kehlkopf . . . . .      | M. 1.50 |
| Nasenkrankheiten . . . . .                             | 1.50    | Haut und Haare . . . . .         | 1.50    |
| 100 Rathschl. f. Nervenkr. . . . .                     | 1.00    | Schlaflosigkeit . . . . .        | 1.50    |
| Kur für Magere . . . . .                               | 1.50    | Fussleiden und -Pflüge . . . . . | 1.50    |
| Verfettungskrankheiten . . . . .                       | 2.00    | Asthma, Athemnoth . . . . .      | 1.50    |
| Nervöse Magenkrankh. . . . .                           | 2.00    | Kopfschmerz, Migräne . . . . .   | 1.50    |
| Auge, Sehkraft . . . . .                               | 1.50    | Stuhlverstopfung . . . . .       | 1.50    |
| Skrofeln, Englische Kr. . . . .                        | 1.00    | Zuckerkrankheit . . . . .        | 1.00    |
| Chronische Gicht . . . . .                             | 2.00    | Lungenkrankh. . . . .            | 2.00    |
| Blutarme . . . . .                                     | 1.00    | Herzkrankh. . . . .              | 1.00    |
| Gallen- und Nierensteine, Dr. Ruff, Badearzt, Karlsbad | 2.00    |                                  |         |
- franco bei Vereinsendung des Betrages in Marken oder Post-  
 anweisung (bis 5 Mk. = 10 Pf. Porto) durch  
**Emil Domeke, Berlin N., Brunnenstrasse 171.**

Lager in Mariola  
 und Selbstfabri-  
 kation. Schnelle u.  
 gute Ausführung  
 von Reparatur-  
 und Lackierungen. A. Albrecht,  
 Wagenfabrik, Marienwerder.

## Gänsefedern 60 Pf.

pr. Pfd. (größer zum Reifen).  
 Schlachtfedern, wie sie v. d. Gänse  
 fallen, mit allen Daunen u. 1.50,  
 fälliger Gänsefeder III. 2.50,  
 bessere daunige Waare III. 2.50,  
 russische Daunen III. 3.50,  
 russische Daunen III. 5.00, ge-  
 rissene Feder III. 1.50, 2.00,  
 2.50. Prima gerissene III. 3.00,  
 3.50. Versand gegen Nachnahme.  
**Gustav Lustig, Prinzenstraße 46a.**  
 Erste Bettfedernfabrik m. electr.  
 Betriebe. Diele Anerkennungschrift.

Preislisten illustrirt  
 versendet gratis [3466]  
**J. Kantorowicz,**  
 Berlin C., Rosenthalerstr. 10  
 Versdh. sämtl. hygien. Artikel

## Deutsche



Widys-  
 Weckeruhr,  
 prima prima  
 Fabrikat, geistlich  
 geschätzt, prima  
 Interwerk, ver-  
 nünftig, geht un-  
 wechelt, 2.40 Mk., diese Uhr  
 mit nach Leuch-  
 tenten Riferblatt  
 2.70 Mk.  
 Erst fiberns  
 Klementin-Whren mit 2 edlen  
 Goldrändern und Reichstempel in  
 gar. prima Qualität, 6 Rubel,  
 9.50 Mk. Diese Uhr ohne Gold-  
 ränder 8.90 Mk. Sämtl. Uhren sind  
 gut reparirt (abgegeben) und auf  
 2 jährige schriftliche Garantie.  
 Die von anderer Seite ange-  
 botenen Weckeruhren sind keinesfalls  
 mit den gef. geschätzten Deutschen  
 Reichswecker Uhren zu ver-  
 wechseln. Minderwertige Weckeruhren  
 mit Ankergang, Schraubengeiger und  
 Abtheilungsvorrichtung 2.15 Mk., Leuch-  
 tenthe 2.40 Mk. Remontoir gefattet  
 (Richt. London, sofort Geld zurück.  
 Plusfr. Preisliste all. Zeit. Uhr.  
 u. Ketten gratis und franco. Gegen  
 Nachn. od. Vereinsendung d. Betragsch.  
 Uhren und  
**Julius Busse, Ketten engros,**  
 Berlin C 19, Grünstraße 3.  
 Wirklich billige u. anerkant  
 roelle Bezugsquelle für  
**Wiederverkäufer u.**  
**Uhrmacher**  
 in Uhren, Ketten, Fournturen  
 und Uhrmacherwerkzeugen  
 aller Art.

# Dt.-Eylauer Dachpappen-Fabrik Eduard Dehn

Dt.-Eylau Wpr.

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Fabrikate in

**Dachpappen, Holzcement, Isolirplatten,  
 Carbolinum, Rohrgewebe**

zu Fabrikpreisen und übernimmt [1211]

## complete Eindeckungen

in einfachen wie doppellagigen Klebepappdächern, Holzcement einschl. der  
 Klempnerarbeiten, Asphaltierungen in Meistereien, Brennerreien, sowie Instandhaltung  
 ganzer Dachpappen-Komplexe zu zeitgemäss billigen Preisen unter langjähriger  
**Garantie und konstanten Zahlungs-Bedingungen.**

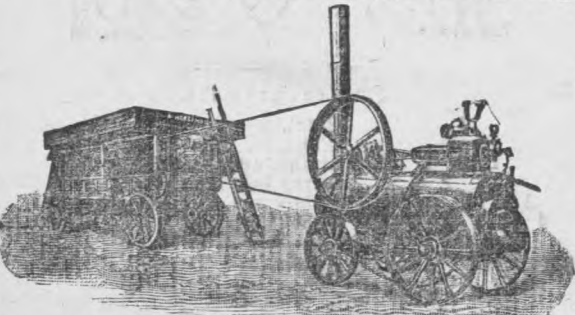
**Spezialität: Ueberklebung alter, devastirter Pappdächer**

in doppellagige unter langjähriger Garantie.

Vorbesichtigung und Kostenanschläge kostenfrei.

# Maschinenfabrik A. Horstmann

Preussisch-Stargard.



**Dampfdresch-  
 maschinen**  
 hervorragende Leistungen,  
 geringer Kraftverbrauch.

## Lokomobilen

geringer Kohlenverbrauch,  
 grösste Dauerhaftigkeit.

Dampfmaschinen.

Dampfkessel.

R. Förster's Billard-Fabrik  
 So groß. Berlin NO. Es ist das  
 Kalsterstr. 9 (am Alexanderplatz).  
 Neue gold- Tischbillards  
 gefasst. (ges. gesch.)  
 14. Größe. (und meinet  
 beste Qual. t. besonere  
 solide Ausf. Haushalt.)  
 Man verlange Cataloge. Vertretor gesucht.  
 Anerkannt billige Bezugsquelle.

## Thüren, Fenster, Ladeneinrichtungen, Leisten und Drechslerwaaren [5185]

sämmtliche Tischlerarbeiten für Bauten liefern komplett  
**Holzindustrie Lietz & Co., Zoppot Westpr., Dampfzischlerei  
 u. Leistenfabrik. Kataloge u. Kostenanschläge gratis u. franko.**

## Halt!

das muß ich lesen  
**60 Gegenstände für nur 3 Mark.**

2 Bände Romane, über 500 Seiten stark. 1 Band  
 Die Griechen von Carl Streibel, ca. 375 Seiten stark,  
 hochinteressant. 1 Band Literatur von Prof. W. Mayr,  
 ca. 180 Seiten stark. 1 Band Anar-  
 china, eine Künstlergeschichte. 2 Bände  
 Gedichte. 1 Band Chronik aus dem  
 Arisee 1870 bis 71 (sehr spannend),  
 ca. 170 Seiten. 1 Band Wilhelm  
 Tell in der sächsischen Schweiz (humoristisch),  
 ca. 100 Seiten stark. 1 Band Afrika  
 mit vielen Abbildungen, ca. 130 Seiten  
 stark. 1 Band 6. u. 7. Buch Moses. 1  
 Liederbuch. 1 Puntlierbuch. 1 Band  
 Miksch, zum Todtlichen. 1 Briefsteller.  
 1 Traumbuch. 1 Kalender. 1 Band  
 Humoristische Vorträge. Außer diesen  
 hier aufgeführten Büchern gebe noch 22  
 hochinteressante und lehrreiche Bücher,  
 welche ich wegen Raummangels nicht alle  
 aufzählen kann und 20 Ansichtspost- und Gratulationskarten.  
 Jeder Käufer dieser 60 Gegenstände erhält noch  
 1 hübsches Buch [6660]

## Umsonst.

Diese 60 Gegenstände versendet für nur 3 Mark  
 (Badezeitung), Porto 50 Pf. (Nachnahme 30 Pf. mehr)  
 Die Berliner Verlagsbuchhandlung von  
**Reinhold Alinger,**  
 Berlin NO., Weinstrasse 23.

## Das große

Stahlwaaren-Versandhaus I. Ranges  
 von [3879]

Gebrüder Rauh, Gräfrath bei Solingen

versendet umsonst und portofrei den  
 soeben erschienenen neuesten sehr reich-  
 haltigen Praxistatolog mit 1500  
 Abbildungen

von Tischmesser und Gabeln, Taschen-  
 messer, Rasirmesser, Gemüsemesser, Ala-  
 und Britannia-Löffel, Scheren, Garten-  
 und Rebenzschneidern, Pferde- und Haus-  
 schneidemaschinen, Hängeleiten, Wirt-  
 schaftswaagen, Tafel-Einlässe, Kaffee-  
 mühlen, Weiser- und Fleischschab-  
 maschinen, Kartoffelreibe- und Schneid-  
 und Goldförbe, Korkzieher, Küchenbeile,  
 Sack- und Wiegemeser, Fruchtweissen,  
 Vorhang- und Fahrradklöcher, Laternen,  
 Revolver, Jagdgewehre, Hirschfänger und  
 Dolche, Glaserdiamante, Fernrohre, Feld-  
 stecker, Werkzeug- und Werkzeugkasten,  
 Modelldampfmaschinen, Gold- u. Silber-  
 waaren, Herren- und Damen-Uhrketten,  
 Profchen und Armabänder, Uhren etc.,  
 Cigarrenstippen, Weifen, Spazierstöcke u.  
 Schirme, Lederwaaren, Kämme, Bürsten-  
 waaren, sowie viele sonstige Neuheiten.

Um Jedermann Gelegenheit zu geben  
 sich von der hervorragenden Qualität  
 und Preiswürdigkeit unserer Waaren  
 zu überzeugen, versenden wir

## Zur Probe

unter Nachnahme  
 ein feines Taschenmesser Nr. 405 wie  
 nebenstehende Zeichnung (fog. Nieder,  
 schließt sich nur durch Druck auf die  
 kleine Klinge), mit 2 aus prima Stahl  
 geschmiedeten Ringen und Korkzieher,  
 edtem Hirschhornstiel mit doppeltem Neu-  
 fiberbeschlägen, unter Garantie zum  
 Preise von nur Mk. 1.35 franko; für  
 Eingrabtium eines jeden beliebigen  
 Namens, fein verguldet und verziert,  
 berechnen wir nur 10 Pf.  
 50000 Stück  
 von diesen Taschenmessern wurden von  
 uns in kurzer Zeit verkauft.

Unser Katalog enthält ca. 200 verschiedene  
 Taschenmesser; falls vorstehendes Muster nicht gefallen  
 sollte, bitten nach dem Katalog zu wählen.

Zahlreiche Anerkennungen laufen täglich unaufgefordert  
 bei uns ein. So schreibt Herr Fleischermeister Karl Jursch:  
 „Vor ungefähr 3 Jahren habe ich ein Rasirmesser gegen  
 Nachnahme von Ihnen bezogen und bin damit sehr zufrieden.  
 Da ich nun verschiedene Haushaltungsgegenstände nöthig  
 habe, so bitte ich Sie, mir gefälligst Ihren neuesten Haupt-  
 katalog zu senden, damit ich auswählen kann.“

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Ein-  
 sendung des Betrages. Was nicht gefällt, nehmen wir  
 zurück, zahlen Betrag retour oder liefern Ersatz dafür,  
 also für den Besteller kein Risiko!

## Spezialität: Drehrollen.

**L. Zobel, Maschinenfabrik  
 Bromberg.**



## An- er- kannt

mit hunderte Dankbegrüßungsschreiben  
 die gute und reelle Waare (und meinet  
 Vecker (prima Ankerwerk) M. 3  
 regulator (-1 Mr. hoch, gef. 1.25) 12  
 Metalluhr (Gold u. Silbermet.) 6.50  
 Silber-Herr-Rmt. (Goldrand) 9.25  
 do. Anker-Rmt. 15 Staloe „18  
 Gold 14 Kr. Dam.-Rmt. 10 St. „21  
 für jede Uhr 3 Jahre Garantie.  
 Nichtentwendend Geld zurück.  
 Nicht. Preisbuch gratis und franco.  
**F. Kettschau, Uhrenfabrik**  
 Berlin, Köpenickerstr. 24  
 Dankbegrüßungsschreiben.  
 Taschenmehren gefallen sehr gut. Mein Bruder  
 ist mit dem Regulator sehr zufrieden. Do-  
 alle noch u. Gerichte. Anpin, Holzbo-